

Západočeská univerzita v Plzni
Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Gebrauch und Funktion des Passivs in der
deutschsprachigen Presse**

Kamila Medová

Plzeň 2017

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky a slavistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi

Kombinace angličtina – němčina

Bakalářská práce

**Gebrauch und Funktion des Passivs in der
deutschsprachigen Presse**

Kamila Medová

Vedoucí práce:

Mgr. Marina Wagnerová, Ph.D.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2017

Danksagung:

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Betreuerin, Mgr. Marina Wagnerová, Ph.D. herzlich bedanken. Besonders danke ich Ihnen für Ihre inspirierenden und guten Ideen und Ratschläge. Nicht in der letzten Reihe gehört Ihnen mein großes Dankeschön für Ihre Unterstützung und Zeit, die Sie mir in der ganzen Phase des Schreibens dieser Bachelorarbeit gewidmet haben. Es war für mich ein großes Vergnügen mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Ich danke auch allen anderen, die mich beim Schreiben dieser Arbeit unterstützt haben.

Prohlašuji, že jsem práci zpracoval(a) samostatně a použil(a) jen uvedených pramenů a literatury.

Plzeň, duben 2017

.....

INHALT

1	EINLEITUNG	1
2	GENERA VERBI IN DER DEUTSCHEN GRAMMATIK	3
3	MORPHOSYNTAKTISCHE CHARAKTERISTIK DES PASSIVS	4
3.1	TYPEN DES PASSIVS	5
3.1.1	<i>Vorgangspassiv</i>	5
3.1.2	<i>Das „unpersönliche“ Passiv</i>	6
3.1.3	<i>Zustandspassiv</i>	8
3.2	PASSIVFÄHIGE UND PASSIVUNFÄHIGE VERBEN	10
3.2.1	<i>Passivfähige Verben</i>	10
3.2.2	<i>Passivunfähige Verben</i>	14
3.3	ERSATZFORMEN DES PASSIVS	20
3.3.1	<i>Ersatzformen ohne Modalfaktor</i>	20
3.3.2	<i>Ersatzformen mit Modalfaktor</i>	24
3.4	AGENSNENNUNG IM PASSIV	28
3.4.1	<i>Angabe des Agens im Vorgangspassiv</i>	28
3.4.2	<i>Angabe des Agens im Zustandspassiv</i>	32
3.5	PROBLEME BEIM GEBRAUCH DES PASSIVS	32
3.5.1	<i>Zustandspassiv und adjektivisches Prädikativ</i>	32
3.5.2	<i>Zustandspassiv und Zustandsreflexiv</i>	33
3.5.3	<i>Zustandspassiv und Perfekt Aktiv</i>	35
4	FUNKTIONEN DES PASSIVS	36
4.1	STELLEN DES TÄTERS IN DEN HINTERGRUND	36
4.2	BETONUNG EINES ANDEREN SATZTEILS	37
4.3	AUSDRUCK DER AUFFORDERUNG	38
4.4	UMKEHRUNG AUS DEM AKTIVSATZ	38
5	STIL DER PUBLIZISTIK UND DER PRESSE	40
6	ANALYSE DER TEXTE AUS DEN AUSGEWÄHLTEN DEUTSCHSPRACHIGEN ZEITUNGEN	41
6.1	CHARAKTERISTIK DER AUSGEWÄHLTEN ZEITUNGEN	43
6.2	FESTSETZUNG DER HYPOTHESEN	43
6.3	QUANTITATIVE ANALYSE	45
6.3.1	<i>Ergebnisse der Untersuchung – TEIL I (60 Texte)</i>	45

6.3.2	<i>Ergebnisse der Untersuchung – TEIL II (20 Texte)</i>	52
6.3.3	<i>Schlussbemerkung zu der quantitativen Analyse</i>	55
6.4	ANALYSE DER FUNKTIONEN	55
6.4.1	<i>Ergebnisse der Untersuchung der Funktionen (20 Texte)</i>	56
7	ZUSAMMENFASSUNG	62
8	QUELLEN.....	64
8.1	PRIMÄRE QUELLEN.....	64
8.1.1	<i>Gedruckte Quellen</i>	64
8.1.2	<i>Internetquellen</i>	68
8.2	SEKUNDÄRE QUELLEN.....	69
8.2.1	<i>Gedruckte Quellen</i>	69
8.2.2	<i>Internetquellen:</i>	70
9	RESÜMEE.....	72
10	RESUMÉ	73
11	ANLAGEN	74

1 Einleitung

Das Thema der vorliegenden Arbeit ist „*Gebrauch und Funktion des Passivs in der deutschsprachigen Presse*“. Die Autorin hat dieses Thema auf Grund ihres Interesses an der deutschen Sprache, beziehungsweise der deutschen Grammatik, gewählt.

Das Ziel der Autorin ist mittels der Analyse konkreter aktueller Texte zu zeigen, wie oft in der deutschsprachigen Presse die grundlegenden Typen der Passiväußerung (das Vorgangspassiv, das Zustandspassiv und die Ersatzformen des Passivs) verwendet werden, und dann ihren Gebrauch in verschiedenen Textsorten in ausgewählten deutschsprachigen Zeitungen zu vergleichen. Eine andere Frage, mit der sich diese Arbeit beschäftigt und die beantwortet wird, ist, wie man das Passiv ersetzen kann und es wird auch auf die Unterschiede und Probleme des Gebrauchs des Passivs hingewiesen.

Die Arbeit wird in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste Teil wird der Theorie zum Gebrauch und zu den Funktionen des Passivs gewidmet. Dabei werden verschiedene Typen des Passivs, seine Bildung, die Gebrauchsfehler und Ersatzformen beschrieben. Die ganze Problematik wird auch an den Beispielen erklärt.

Den Schwerpunkt der Arbeit stellt der praktische Teil dar, in dem eine komplexe Analyse des Gebrauchs der einzelnen passivischen Formen in ausgewählten deutschen Zeitungen bearbeitet wird. Zuerst werden die festgesetzten Hypothesen der Autorin beschrieben, die von ihr im Folgenden mithilfe dieser Analyse überprüft werden. Eine von Ihnen ist, dass das Vorgangspassiv das Zustandspassiv in den ausgewählten Texten überwiegt. Danach folgt die Erfassung von Unterschieden und Übereinstimmungen beim Vergleich der einzelnen Formen. Der praktische Teil wird mit der Analyse der Funktionen abgeschlossen. Es wird ihre Häufigkeit überprüft sowie konkrete Beispiele angeführt.

Während der Arbeit hat die Autorin viele verschiedene Quellen verwendet. Bei der Bearbeitung des theoretischen Teiles wurde eine große Zahl von den deutschen Grammatiken verwendet. Für die Analyse im praktischen Teil hat die Autorin zwei deutsche und zwei österreichische Zeitungen verwendet. Es wurden sowohl seriöse als

auch Boulevardzeitungen bearbeitet. Sie hat insgesamt 60 Artikel aus der Zeitung *Der Standard*, *Kronen Zeitung*, *Die ZEIT* und *Bild* analysiert.

Zum Schluss wird dann betont, ob alle Hypothesen widerlegt oder bestätigt wurden und was sich daraus ergibt.

2 Genera Verbi in der deutschen Grammatik

Zur Beschreibung sowohl der Verhaltensrichtung der Verben als auch der Erklärung ihrer Eigenschaften werden verschiedene verbale Kategorien verwendet. Eine davon sind die Genera des Verbs. Diese Kategorie nennen wir *Genus Verbi*. Unter *Genus Verbi* werden zwei Genera unterschieden: *Aktiv (Tätigkeitsform)* und *Passiv (Leideform)*.¹ Das Passiv wird in dieser Arbeit ausführlich behandelt.

Das Aktiv stellt die sog. täterbezogene Mitteilungsperspektive dar. Die handelnde Person, beziehungsweise der Täter eines Geschehens, wird durch die Aktivformen des Verbs in den Vordergrund gestellt. Damit wird die aktive Rolle des Subjekts ausgedrückt.²

Der Begriff „*passivum*“ kommt aus der lateinischen Sprache und drückt die sog. „*Leideform*“ der Verben aus. Nach dem Lexikon „*Wissen.de*“ wird das grammatische Subjekt des Verbs durch das *Genus Verbi* als Empfänger oder Erleider der durch das Verb bezeichneten Handlung dargestellt.³

Im Vergleich zum Aktiv, das nur mit einem finiten zentralen Verb ausgedrückt werden kann, muss das Passiv im Deutschen immer die Form eines geeigneten konjugierten Hilfsverbs (*werden, sein*) in Verbindung mit Partizip II des Vollverbs *haben* stehen.⁴

Beide Genera wurden in der Vergangenheit von vielen Linguisten erforscht. Nach Helbig wurde dieses theoretische Problem schon im zwanzigsten Jahrhundert diskutiert. Er führt an, dass sich in dieser Zeit zwei entgegengesetzte Tendenzen über das Passiv in der Forschung abgezeichnet haben, und zwar: die Beschreibung des Passivs unter Ausschluß semantischer Fragestellungen als syntaktische Oberflächenerscheinung und die Suche nach semantischen Motivierungen für seine syntaktischen Tatbestände.⁵

¹GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 105.

²BALCIK, Ines: *PONS: Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 280.

³URL: <http://www.wissen.de/lexikon/passiv> [Stand: 8. Februar 2017].

⁴HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München 2001, S. 144.

⁵Helbig widmet dieser Problematik das ganze Kapitel „*Zu einigen Problemen des Passivs und des Reflexivums im Deutschen*“, auf das hier die Autorin die Interessenten hinweist. (s. HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 309).

Die Problematik des Passivs, beziehungsweise seines Gebrauchs und Funktionen aus der theoretischen Sicht, wird von der Autorin im nächsten Teil der Arbeit beschrieben.

3 Morphosyntaktische Charakteristik des Passivs

Nach den gegenwärtigen Grammatiken wurden unter dieser Kategorie zwei passivische Hauptformen unterschieden. Die erste, das sog. „werden-Passiv“, ist dynamisch und mit dem Vorgang verbunden, und die zweite, das „sein-Passiv“, bezeichnet auch als Stativ, drückt den Zustand aus.⁶

Ein anderes wichtiges semantisches Zeichen des Passivs zeigt sich bei seiner Agensnennung. Im Rahmen des Passivs, bzw. im Passivsatz, ist das von der Handlung affizierte Objekt durch das sog. Patiens ausgedrückt. Der Urheber der Handlung wird dann als Agens bezeichnet.⁷ Bei dem Passiv wird das Geschehen aber als nicht-agensorientiert bezeichnet. Deshalb wird es vor allem in den fachwissenschaftlichen Texten verwendet.⁸ Diese Problematik der Agensnennung des Passivs wird auch weiter im Kapitel 3.4. näher erklärt werden.

Eine kleine Zusammenfassung von den Merkmalen (Tatbeständen) dieser verbalen Kategorie wird im Folgenden vorgestellt:⁹

- semantisch-syntaktischer Tatbestand (das Agens wird in den Passivsätzen nicht mit dem Subjektsnominativ ausgedrückt)¹⁰
- morphologischer Tatbestand (das Passiv hat immer eine Form des „auxiliarisierten“ Nicht-Vollverbs + Partizips II)¹¹

⁶NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 55.

⁷HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München 2001, S. 147.

⁸Ebd., S. 146.

⁹Ebd., S. 168.

¹⁰Ebd.

¹¹„Auxiliarverb: Die Hilfsverben haben, sein, werden bilden als finite Formen kombiniert mit einer infiniten Form eines Vollverbs (Infinitiv, Partizip II) die Tempusformen und die Passivformen des jeweiligen Vollverbs.“ Institut für deutsche Sprache: *Progr@mm*. URL: http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3824 [Stand: 15. April 2017].

- syntaktischer Tatbestand regulärer Entsprechungsverhältnisse (Es gibt die Entsprechungsverhältnisse zwischen den Typen des Passivs untereinander und auch zum Aktiv, z. B. bei der Dativ- und Akkusativkonversion)
- syntaktischer Tatbestand der „Aktantenreduktion“¹²

3.1 Typen des Passivs

Das Ziel dieses Kapitels ist alle passivischen Hauptformen zu analysieren und sie aus der Sicht ihrer Bildung, Funktionen und Gebrauch zu erklären. Alle diese Kriterien, vor allem die Funktionen und Gebrauch, werden hier zuerst aus der theoretischen Sicht beschrieben und anschließend auch in dem praktischen Teil der Arbeit auf Grund der authentischen Materialien analysiert.

3.1.1 Vorgangspassiv

Das Vorgangspassiv, auch als „*werden-Passiv*“ bezeichnet, ist die zentrale Passiv-Form. Durch das passivische Verb *werden* wird ein prozessualer Übergang ausgedrückt.¹³

Bildung:

Zu der Bildung des Vorgangspassivs wird die konjugierte Form des Hilfsverbs *werden* + *Partizip II* des Vollverbs verwendet.¹⁴

- (1) *Ich werde von dem Arzt gegen Pocken geimpft.*¹⁵

Im Perfekt (2), Plusquamperfekt und Futur II gibt es bei dem *Partizip II* von *werden* kein Präfix *ge-*.

- (2) *Ich bin geimpft worden.* nicht: **Ich bin geimpft geworden.*¹⁶

¹²„Aktantenreduktion: die Tilgung von Aktanten oder die Verwandlung von obligatorischen in fakultative Aktanten-unterschiedlich allerdings nach Passivart und Passivtyp“. HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München 2001, S. 168.

¹³HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerausbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 294.

¹⁴HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München 2001, S. 144.

¹⁵Ebd.

¹⁶Ebd.

Die futurischen Formen des Vorgangspassivs werden sehr oft ersetzt und zwar das Futur I durch das Präsens (3), und das Futur II durch das Perfekt (4).

- (3) *Ich werde geimpft werden. – Ich werde geimpft.*¹⁷
 (4) *Ich werde geimpft worden sein. – Ich bin geimpft worden.*¹⁸

Alle Zeitformen des Vorgangspassivs sowie seine Gebrauchsformen im Indikativ und Konjunktiv werden in der Tabelle am Ende dieser Bachelorarbeit (Anlage Nr. 1) vorgestellt.

Dieser Typ des Passivs kann nicht bei allen Verben gebildet werden. Möglich ist es bei der Mehrheit der transitiven Verben (z. B.: verkaufen, anklagen, usw.) und einigen von den intransitiven Verben, vor allem Handlungsverben (z. B.: arbeiten, warten usw.).¹⁹

Allgemein sind die Grenzen aber nicht immer so scharf. Während manche Verben (z. B.: wissen, kennen, glauben usw.) auch das Vorgangspassiv bilden, muss bei den anderen (z. B.: interessieren, begeistern, beeindrucken usw.) der Handlungscharakter des Sachverhalts und vornehmlich die Stärke ihrer Ausprägung erwogen werden. Es gibt aber auch die Verben, die eindeutig passivunfähig sind. Alle diese Verben werden im Kapitel 3.2 weiter detailliert geprüft.²⁰

3.1.2 Das „unpersönliche“ Passiv

Außer dem „*persönlichen Passiv*“, das nur von den nicht reflexiven Tätigkeitsverben mit einem abhängigen Akkusativobjekt (bzw. transitiven Verben) gebildet werden kann, wird in der deutschen Sprache auch das sogenannte „*unpersönliche Passiv*“ verwendet. Wegen dieses sehr häufig missverständlichen Begriffs wird für diese Form auch die Bezeichnung „*Passiväußerung ohne Subjekt*“ verwendet. Das *unpersönliche Passiv* (5) ist eine besondere Form des Passivs, die auch von den nicht reflexiven Tätigkeitsverben gebildet wird, aber im Unterschied zum persönlichen Passiv (6) mit

¹⁷HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München 2001, S. 144.

¹⁸Ebd.

¹⁹HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 294.

²⁰Ebd.

keinem abhängigen Akkusativobjekt.²¹ Im Folgenden wird diese passivische Form näher erklärt.

- (5) *Es wird Im Stadtzentrum wird gebaut.*²²
 (= das unpersönliche Passiv – das Subjekt des Aktivsatzes fehlt)
- (6) *Das Auto wird von dem Mechaniker repariert.*²³
 (= das persönliche Passiv – das Subjekt des Aktivsatzes ist mithilfe der Präposition „von“ ausgedrückt)

Bildung:

Dieser Typ des Passivs wird als eine Variante des *werden-Passivs* betrachtet. Es kann von den intransitiven Verben gebildet werden. Zu diesen Verben gehören alle Verben mit Genitiv-, Dativ-, oder Präpositionalergänzung. Dagegen wird es nie mit den transitiven Verben (d. h. Verben mit Akkusativergänzung) verwendet.²⁴

Für das unpersönliche Passiv ist die Verwendung der dritten Person Singular (*es*) typisch. Das „*es*“ besetzt formal die Subjektstelle, aber es kann auch mit Adverbialangaben ersetzt werden.²⁵

- (7) *Es wird getanzt. – (Hier wird getanzt.)*²⁶
- (8) *Es wurde der Toten gedacht. – (Gestern wurde der Toten gedacht.)*²⁷

Sehr häufig ersetzen wir das „*es*“ mit „*man*“. Es kann dazu kommen, dass das unpersönliche „*es*“ als hölzern empfunden wird.

- (9) *Es wird getanzt. – Man tanzt.*²⁸
- (10) *Es wurde der Toten gedacht.– Man gedachte der Toten.*²⁹

²¹DARSKI, Józef Pavel: *Deutsche Grammatik: Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main 2010, Bd. 26, S. 378.

²²Eigenes Beispiel der Autorin.

²³Eigenes Beispiel der Autorin.

²⁴GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 113.

²⁵Ebd.

²⁶Ebd.

²⁷Ebd.

²⁸Ebd.

²⁹Ebd.

Eine andere Gruppe von den intransitiven Verben, bei der die Bildung des unpersönlichen Passivs möglich ist, stellen die Verben mit dem Hilfsverb *sein* im Perfekt vor. Zu diesen Verben gehören z.B. *gehen*, *rennen*, *laufen* usw.

(11) *Es wird gegangen/gerannt/gelaufen.*³⁰

Einige Grammatiken sprechen in diesem Kontext außer dem unpersönlichen Passiv auch über das subjektlose Passiv.

Das unpersönliche Passiv drückt die Form aus, wenn der Betroffene nicht genannt und stattdessen das Pronomen „*es*“ verwendet wird. Dieses Pronomen muss immer am Anfang des Satzes stehen.³¹

Das subjektlose Passiv wird dagegen verwendet, falls der Satz mit einem anderen Satzglied beginnt. Dann entfällt das Pronomen.³²

(12) *Es wurde viel gelacht an diesem Abend. (das unpersönliche Passiv)*³³

(13) *Gelacht wurde viel an diesem Abend. (das subjektlose Passiv)*³⁴

Es gilt eine Regel, dass das subjektlose Passiv nur möglich ist, wenn in dem Satz mindestens ein weiteres Satzglied außer dem Prädikat ist.³⁵

3.1.3 Zustandspassiv

Das Zustandspassiv (oder auch sein-Passiv) wird als nicht agenszugewandt und auch nicht prozessual gekennzeichnet.³⁶ Es drückt einen Zustand als Resultat des Vorgangs aus.³⁷

³⁰GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 114.

³¹BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 284.

³²Ebd.

³³Ebd.

³⁴Ebd.

³⁵Ebd.

³⁶GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 112.

³⁷HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 297.

Bildung:

Zur Bildung dieser passivischen Form wird die konjugierte Form des Hilfsverbs *sein* + *Partizip II* des Vollverbs benutzt.³⁸ Manche Zeitformen wie das Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II werden nur selten verwendet und sie werden sehr oft, wie bei dem Vorgangspassiv, durch andere Formen ersetzt. Das Perfekt (14) und Plusquamperfekt (15) werden durch das Präteritum, das Futur I (16) durch das Präsens und das Futur II (17) durch das Perfekt ersetzt.

- (14) *Ich bin geimpft gewesen. – Ich war geimpft.*³⁹
- (15) *Ich war geimpft gewesen. – Ich war geimpft.*⁴⁰
- (16) *Ich werde geimpft sein. – Ich bin geimpft.*⁴¹
- (17) *Ich werde geimpft gewesen sein. – Ich bin geimpft gewesen.*⁴²

Auch bei dem Zustandspassiv gibt es einige Regeln seiner Bildung. In allen Fällen tritt das Hilfsverb *sein* auf und wird mit verschiedenen Vollverben kombiniert. Die erste Regel (18) ist die Verbindung der konjugierten Form des Hilfsverbs *sein* mit *dem Partizip II* von transitiven Verben (verlaufen, treffen, bitten usw.). Nicht nur transitive, sondern auch wenige intransitive (19) (helfen usw.) und echte reflexive Verben (20) (sich verlieben, sich verloben usw.) können im Zustandspassivs verwendet werden. Die letzte Möglichkeit stellen die Verben mit Reflexivum (sich kämmen usw.) vor (21). In diesem Beispiel sind die Grenzen zwischen Zustandspassiv und Prädikativ schwer zu bestimmen.⁴³

- (18) *Die Veranstaltung ist verlaufen.*⁴⁴
- (19) *Damit ist dir geholfen.*⁴⁵
- (20) *Seit der Zeit sind sie verlobt.*⁴⁶
- (21) *Er ist gekämmt.*⁴⁷

³⁸HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 144.

³⁹Ebd., S. 145.

⁴⁰Ebd.

⁴¹Ebd.

⁴²Ebd.

⁴³HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 298.

⁴⁴Eigenes Beispiel der Autorin.

⁴⁵HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 298.

⁴⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

Alle Zustandsformen in allen ihren Zeitformen stellt die vergleichende Tabelle (Anlage Nr. 2) vor. In dieser Tabelle sind die Gebrauchsformen des sein-Passivs im Indikativ und Konjunktiv veranschaulicht.

3.2 Passivfähige und passivunfähige Verben

Es wurde schon im Kapitel 3.1.1 erwähnt, dass die Verben aufgrund ihrer Fähigkeit das Passiv zu bilden unterschieden werden. Mit dieser Problematik beschäftigt sich die Autorin im folgenden Kapitel.

Diese oben besprochenen Verben müssen in zwei Gruppen unterschieden werden. Die erste Gruppe umfasst alle Verben, die das Passiv bilden können und die dann weiter gegliedert werden. Die zweite Gruppe dagegen bilden die Verben, die der Bildung nicht fähig sind. Beide Gruppen der Verben werden hier näher vorgestellt. Alle unterstrichenen Stellen in den Beispielsätzen wurden in diesem Kapitel graphisch von der Autorin hervorgehoben.

3.2.1 Passivfähige Verben

Wenn das Verb als passivfähig bezeichnet wird, bedeutet das, dass es das Passiv in allen Tempus- sowie auch Modus-Formen gleich wie das Aktiv bilden kann.⁴⁸

Bei dem Gebrauch von diesen Verben müssen aber auch einige Regeln berücksichtigt werden. So hat jedes Zustandspassiv ein entsprechendes Vorgangspassiv (22, 23) aber dieselbe Umkehrung gilt nicht bei dem Vorgangspassiv (24, 25). Das wird an folgenden Beispielen veranschaulicht.

- (22) *Die Brotscheibe ist abgeschnitten.*⁴⁹
- (23) *Die Brotscheibe wird abgeschnitten.*⁵⁰
- (24) *Die Frau wird bewundert.*⁵¹
- (25) **Die Frau ist bewundert.*⁵²

⁴⁷HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 298.

⁴⁸POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny*. Praha 1999, S. 91.

⁴⁹HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 156.

⁵⁰Ebd.

⁵¹Ebd.

Das Zustandspassiv bilden nur die Verben, die die folgenden Kriterien erfüllen - sie bilden das Vorgangspassiv und zugleich erhalten sie die resultative Bedeutung.⁵³

Die passivfähigen Verben werden hier in die Untergruppen gegliedert und detailliert vorgestellt. In der folgenden Gliederung wurde primär mit der Grammatik von Nieder gearbeitet. Für die folgenden Untergruppen gilt, dass die einzelnen Verben die verschiedenen angeführten Kriterien gleichzeitig erfüllen können. Es ist aber keine feste Regel.

3.2.1.1 Verben mit Akkusativergänzung (auch sog. *volles Passiv*)⁵⁴

Das Subjekt des Passivsatzes ist eine Person⁵⁵

- (26) *Ich* wurde eingeladen.⁵⁶
 (27) *Meine Eltern* haben mich eingeladen.⁵⁷
 (Akkusativergänzung im Aktivsatz)⁵⁸

Weitere Verben:

*anrufen, auffordern, beleidigen, beruhigen, betrügen, bitten, enttäuschen, erinnern, erziehen, fragen, führen, geboren werden, grüßen, hindern, hinweisen, informieren, rufen, toten, überraschen, überreden, überzeugen, unterrichten, zwingen*⁵⁹

Das Subjekt des Passivsatzes ist keine Person⁶⁰

- (28) Die Ware wird (für Sie) geliefert.⁶¹
 (29) *Wir* liefern die Ware für Sie.⁶²
 (Akkusativergänzung im Aktivsatz)⁶³

⁵²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 156.

⁵³Ebd.

⁵⁴NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

⁵⁵Ebd.

⁵⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

⁵⁷Eigenes Beispiel der Autorin.

⁵⁸NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

⁵⁹Ebd.

⁶⁰Ebd., S. 63.

⁶¹Eigenes Beispiel der Autorin.

⁶²Eigenes Beispiel der Autorin.

⁶³NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

Weitere Verben:

*anbieten, ändern, besorgen, bieten, bringen, entwickeln, erfüllen, erlauben, geben, machen, planen, produzieren, realisieren, reparieren, reservieren, schaffen, schenken, schreiben, sichern, tun, verbieten, zeigen*⁶⁴

Das Subjekt des Passivsatzes kann personal oder impersonal sein⁶⁵

(30) *Er/sein Verhalten wurde bestraft.*⁶⁶

(31) *Jemand bestrafte ihn/sein Verhalten.*⁶⁷

(Akkusativergänzung im Aktivsatz)⁶⁸

Weitere Verben:

*abmelden, anmelden, ansehen, bedienen, begrüßen, behandeln, bemerken, beobachten, berücksichtigen, bestimmen, betrachten, bezeichnen, erkennen, erwähnen, fahren, halten, machen, messen, mißverstehen, nennen, schicken, geschieden werden, schützen, senden, stören, suchen, trennen, überweisen, unterbrechen, verbinden, wählen, wiegen*⁶⁹

Das Subjekt des Passivsatzes tritt in einer Form eines daß-Satzes oder einer indirekten Frage auf⁷⁰

(32) *Es wurde behauptet, dass ...*⁷¹

(33) *Es kann nicht gesagt werden, wer ...*⁷²

Weitere Verben:

*annehmen, bestätigen, beweisen, bezweifeln, feststellen, hinweisen, mitteilen, schließen, versichern, voraussetzen*⁷³

⁶⁴NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

⁶⁵Ebd.

⁶⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

⁶⁷Eigenes Beispiel der Autorin.

⁶⁸NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

⁶⁹Ebd.

⁷⁰Ebd.

⁷¹Eigenes Beispiel der Autorin.

⁷²Eigenes Beispiel der Autorin.

⁷³NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

3.2.1.2 Verben mit Dativ-Ergänzung⁷⁴

Die Aktivhandlung ist nach außen gerichtet⁷⁵

(34) *Ich habe ihm zum Geburtstag gratuliert.⁷⁶*

(35) *Ihm wurde von mir zum Geburtstag gratuliert.⁷⁷*

Das Subjekt und die Dativergänzung des Aktivsatzes sind belebt⁷⁸

(36) *Mein Vater hat mir sehr schön gedankt.⁷⁹*

(37) *Mir wurde von meinem Vater sehr schön gedankt.⁸⁰*

Das Subjekt des Aktivsatzes ist unbelebt oder ist ein Sachverhalt⁸¹

(38) *Ein Zufall hat mir geholfen.*

(39) *Mir wurde durch einen Zufall geholfen.⁸²*

(das Agens muss mit *durch* eingeführt werden)⁸³

Im Passivsatz steht kein Subjekt⁸⁴

(40) *Ihm wurde von allen Besuchern gratuliert.⁸⁵*

Weitere Verben:

antworten, widersprechen, zuhören⁸⁶

⁷⁴NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

⁷⁵Ebd., S. 64.

⁷⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

⁷⁷Eigenes Beispiel der Autorin.

⁷⁸NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁷⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

⁸⁰Eigenes Beispiel der Autorin.

⁸¹NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁸²Ebd.

⁸³Ebd.

⁸⁴Ebd.

⁸⁵Eigenes Beispiel der Autorin.

⁸⁶NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

3.2.1.3 Verben mit Präpositiv-Ergänzung⁸⁷

Das Subjekt ist in korrespondierendem Aktivsatz belebt⁸⁸

- (41) *Sie haben an dich gedacht.*⁸⁹
*Es wurde an dich gedacht.*⁹⁰

Der Passivsatz hat kein Subjekt⁹¹

- (42) *Gegen die Regierungsverordnung wurde protestiert.*⁹²

Die Aktivhandlung ist nach außen gerichtet⁹³

- (43) *Auf diese Verkehrszeichen wird besonders geachtet.*⁹⁴

Die Präpositivergänzung ist belebt, unbelebt und satzförmig⁹⁵

- (44) *Es wurde darüber berichtet, was er gestern getan hat.*⁹⁶

Weitere Verben:

*abstimmen über A, achten auf A, anfangen mit D, aufhören mit D, ausgehen von D, beraten über A, berichten über A, bestehen auf D, denken an A, diskutieren über A, eingehen auf A, entscheiden über A, erinnern an A, erzählen von D, fragen nach D, hören auf A, informieren(A) über A, kämpfen für/gegen A, klagen über A, nachdenken über A, protestieren gegen A, rechnen mit D, rufen nach D, schimpfen über A, sorgen für A, streiken für/gegen A, warten auf A, zweifeln an D*⁹⁷

3.2.2 Passivunfähige Verben

Im Unterschied zu den passivfähigen Verben gibt es in der deutschen Sprache auch diejenigen Verben, mit denen das Passiv nicht gebildet werden kann. In diesem Kapitel werden sie nach verschiedenen Gruppen unterschieden.

⁸⁷NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁸⁸Ebd.

⁸⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

⁹⁰Eigenes Beispiel der Autorin.

⁹¹NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁹²Eigenes Beispiel der Autorin.

⁹³NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁹⁴Eigenes Beispiel der Autorin.

⁹⁵NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

⁹⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

⁹⁷NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

Zuerst werden die Untergruppen der Verben erklärt, bei denen kein Vorgangspassiv möglich ist. (s. Kapitel 3.2.2.1, 3.2.2.2). Dann folgen diejenigen Verben, die zum Vorgangspassiv fähig sind aber kein Zustandspassiv bilden.

Zu den Verben, die kein Vorgangspassiv bilden, gehören:

3.2.2.1 Akkusativ-Verben⁹⁸

Es gibt keine Aktivhandlung, die sich auf die Akkusativergänzung richtet.⁹⁹

Reflexive Verben¹⁰⁰

- (45) *Ich kümmere mich um die Koffer.*¹⁰¹
**Der Koffer wird von mir gekümmert.*¹⁰²

Verben des Habens und Bekommens¹⁰³

- (46) *Sie können das Buch behalten.*¹⁰⁴
**Das Buch wird von Ihnen behaltet.*¹⁰⁵

Verben des Wissens¹⁰⁶

- (47) *Wo hast du ihn kennengelernt.*¹⁰⁷
**Wo wurde er von dir kennengelernt?*¹⁰⁸

Verben mit Maßergänzung (von Inhalt, Maß, Gewicht, Menge, Preis)¹⁰⁹

- (48) *Wieviel wiegst du?*¹¹⁰
**Wieviel wirst du gewogen?*¹¹¹

⁹⁸NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

⁹⁹Ebd.

¹⁰⁰Ebd.

¹⁰¹Ebd.

¹⁰²Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁰³NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

¹⁰⁴Ebd.

¹⁰⁵Eigenes Beispiel der Autorin,

¹⁰⁶NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

¹⁰⁷Ebd.

¹⁰⁸Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁰⁹NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

¹¹⁰Ebd.

¹¹¹Eigenes Beispiel der Autorin.

Weitere Akk-Verben, die passivunfähig sind:

*abnehmen, angehen, ärgern, bedeuten, behalten, betreffen, bewegen, enthalten, ergeben, erfahren, freuen, fühlen, kennen, kennenlernen, kosten, merken, verlieren, zählen, zunehmen*¹¹²

3.2.2.2 Verben mit Dativ-Ergänzung¹¹³**Das Subjekt im Aktivsatz ist unbelebt**¹¹⁴

- (49) Das gehört mir.¹¹⁵
 *Ich werden davon gehört.¹¹⁶

Die Aktivhandlung ist nicht nach außen gerichtet¹¹⁷

- (50) Mein Kopf tut mir weh.¹¹⁸
 *Ich werde von meinem Kopf wehgetan.¹¹⁹

Weitere Verben:

*entsprechen, gehören, genügen, leid tun, nützen, vorkommen*¹²⁰

Verben ohne Subjekt¹²¹

- (51) Mir graut (es).¹²²
 *Mir wurde gegraut.¹²³

Modale Verben mit Akkusativ¹²⁴

- (52) Er will sie heiraten.¹²⁵
 *Er wird heiraten gewollt.¹²⁶

¹¹²NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 63.

¹¹³Ebd., S. 64.

¹¹⁴Ebd.

¹¹⁵Eigenes Beispiel der Autorin.

¹¹⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

¹¹⁷NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

¹¹⁸Eigenes Beispiel der Autorin.

¹¹⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

¹²⁰NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 64.

¹²¹ENGEL, Ulrich: *Deutsche Grammatik*. München 2009, S. 239.

¹²²Ebd., S. 105.

¹²³Eigenes Beispiel der Autorin.

¹²⁴GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹²⁵Ebd.

Weitere Verben:

kennen, mögen, müssen, sollen, wollen

Verben mit Infinitiv ohne zu (bzw. Wahrnehmungsverben)¹²⁷

(53) Sie hört den Hund bellen.¹²⁸

*Er wird bellen gehört.¹²⁹

Weitere Verben:

führen, hören, spüren, sehen¹³⁰

Verben mit einem „inneren Objekt“¹³¹

(54) Peter lachte sein fröhliches Lachen.¹³²

*Sein fröhliches Lachen wurde von Peter gelacht.¹³³

Weitere Beispiele:

einen schweren Kampf kämpfen, einen geordneten Gang gehen¹³⁴

Die Struktur „es gibt“¹³⁵

(55) Es gibt eine schöne Atmosphäre.¹³⁶

*Eine schöne Atmosphäre wird gegeben.¹³⁷

¹²⁶GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹²⁷Ebd.

¹²⁸Eigenes Beispiel der Autorin.

¹²⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

¹³⁰GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹³¹„Inneres Objekt: wenn das Objektsnomen mit dem Verb etymologisch, morphologisch, und semantisch verwandt ist“. GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹³²WINKLER, Edeltraud: *Argumentstrukturmuster mit inneren Objekten*. Institut für deutsche Sprache, Mannheim. 2015. URL: www.germanistika.net/wp-content/.../morphologie_izpiski.pdf [Stand: 23. April 2017].

¹³³Eigenes Beispiel der Autorin.

¹³⁴WINKLER, Edeltraud: *Argumentstrukturmuster mit inneren Objekten*. Institut für deutsche Sprache, Mannheim. 2015. URL: www.germanistika.net/wp-content/.../morphologie_izpiski.pdf [Stand: 23. April 2017].

¹³⁵GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹³⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

¹³⁷Eigenes Beispiel der Autorin.

Fügungen mit dem Akkusativobjekt als einem eigenen Körperteil¹³⁸

- (56) *Er schüttelt den Kopf.*¹³⁹
 *Der Kopf wird von ihm geschüttelt.¹⁴⁰

Weitere Fügungen:

*eigene Lippen schminken, auf die Schulter klopfen*¹⁴¹

Feste Verbindungen¹⁴²

- (57) *Sie fasst Mut.*¹⁴³
 *Mut wird von ihr gefasst.¹⁴⁴

Weitere Verbindungen:

*Gefahr laufen, Atem holen*¹⁴⁵, *Gehör finden, Geduld verlieren, Herz auf der Zunge tragen*¹⁴⁶

Lexikalisierte Gefüge mit „es“¹⁴⁷

- (58) *Es hagelt Vorwürfe.*¹⁴⁸
 *Vorwürfe werden von es gehagelt.¹⁴⁹

Intransitive Verben (Subjekt ist nicht Urheber der Handlung)¹⁵⁰

- (59) *Sie ähnel ihrer Freundin.*¹⁵¹

¹³⁸GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 110.

¹³⁹Ebd.

¹⁴⁰Ebd.

¹⁴¹Canoo.net. *Deutsche Wörterbücher und Grammatik*. URL:

<http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Verb/Genera/NoPassiv1.html> [Stand: 23. April 2017].

¹⁴²GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 111.

¹⁴³Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁴⁴Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁴⁵GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 111.

¹⁴⁶Canoo.net. *Deutsche Wörterbücher und Grammatik*. URL:

<http://www.canoo.net/services/OnlineGrammar/Wort/Verb/Genera/NoPassiv1.html> [Stand: 23. April 2017].

¹⁴⁷GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 111.

¹⁴⁸Ebd.

¹⁴⁹Ebd.

¹⁵⁰Ebd.

¹⁵¹Ebd.

**Ihre Freundin wird von ihr geähnelt.*¹⁵²

Neben den Verben, die zum Vorgangspassiv unfähig sind, kommt in der deutschen Sprache auch die andere Gruppe vor, bei der das Vorgangspassiv möglich ist, aber bei der es kein Zustandspassiv gibt. Sie werden im Folgenden unterschieden.

Verben, die das Vorgangspassiv bilden und zugleich keine resultative bzw. transformative Bedeutung haben¹⁵³

(60) *Die Frau wird bewundert.*¹⁵⁴

**Die Frau ist bewundert.*¹⁵⁵

Weitere Beispiele:

*loben, betrachten, sehen, befragen, beglückwünschen, zeigen*¹⁵⁶

Intransitive Verben ohne Objekt¹⁵⁷

(61) *Es wurde abgestimmt.*¹⁵⁸

**Es ist abgestimmt.*¹⁵⁹

Weitere Beispiele:

*pfeifen, tanzen, trinken, marschieren, schlafen*¹⁶⁰

Hiermit wurden die einzelnen Untergruppen von den Verben aufgrund der Theorie eingegliedert und beschrieben. Es wurde bewiesen, dass nicht alle Verben das Passiv bilden können. Im praktischen Teil hat die Autorin mit den konkreten Beispielen aus den ausgewählten Zeitungen gearbeitet. Dabei wurde diese Gliederung der Verben von ihr berücksichtigt.

¹⁵²GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch.* Gütersloh 2002, S. 111.

¹⁵³HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht.* Berlin und München 2001, S. 156.

¹⁵⁴Ebd.

¹⁵⁵Ebd.

¹⁵⁶Ebd.

¹⁵⁷POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny.* Praha 1999, S. 93.

¹⁵⁸Ebd.

¹⁵⁹Ebd.

¹⁶⁰Ebd.

Neben den passivfähigen und passivunfähigen Verben, die schon näher erklärt wurden, spielen auch die Konkurrenzformen des Passivs eine wichtige Rolle. Es handelt sich um die Konstruktionen, die keine übliche Bildungsform des Passivs haben aber trotzdem behalten sie eine passivische Bedeutung. Sie werden im nächsten Kapitel 3.3. vorgestellt.

3.3 Ersatzformen des Passivs

Als Ersatzformen (sog. Passivumschreibungen) bezeichnen wir die Konkurrenzformen des Passivs, die eine aktivische Form mit passivischer Bedeutung darstellen. Es geht um solche Konstruktionen, wenn das Subjekt nicht das Agens ausdrückt. Diejenige Konstruktion hat immer eine reguläre Passivform, die ihr entspricht. Im Rahmen der Ersatzformen des Passivs werden zwei Gruppen unterschieden: ohne und mit Modalfaktor.¹⁶¹ Die konkreten unterstrichenen Beispiele wurden von der Autorin graphisch hervorgehoben.

3.3.1 Ersatzformen ohne Modalfaktor

Konstruktionen mit *bekommen* / *erhalten* / *kriegen* + *Partizip II*

Diese Passivumschreibungen stellen einen besonderen Typ des Passivs und werden wegen seiner Bildungsform auch „*Adressatenpassiv*“, „*Rezipientenpassiv*“, oder „*indirektes Passiv*“ genannt.¹⁶² Nach Hofmann wird dieses „*Rezipientenpassiv*“ auch als das „*bekommen-Passiv*“ bezeichnet, weil der Vorgang auf das Subjekt als Rezipienten bezogen wird.¹⁶³

Als *bekommen-Passiv* werden alle Konstruktionen bezeichnet, die aus auxiliarisiertem Nicht-Vollverb *bekommen* / *erhalten* / *kriegen* + *Partizip II* bestehen. Sie werden aufgrund ihrer Bildung heute als eigenständige Passivkonstruktion

¹⁶¹HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 163.

¹⁶²Ebd.

¹⁶³HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 298.

angesehen. Alle diese Verben (*bekommen* / *erhalten* / *kriegen*) haben hier ihre lexikalische Bedeutung verloren.¹⁶⁴

Bildung:

Das *bekommen-Passiv* bilden wir vor allem von:

- **Verben des Mitteilens, Gebens und Nehmens**
(z. B.: *beibringen, berichten, bescheinigen, erklären, empfehlen, schicken*)¹⁶⁵

- **Intransitiven Verben**
(z. B.: *helfen, drohen, schimpfen, danken, gratulieren, kündigen, verzeihen, widersprechen*)¹⁶⁶

- (62) *Er bekommt das Buch geschenkt.*¹⁶⁷
(= Ihm wurde das Auto geschenkt.)¹⁶⁸
- (63) *Er erhält den Brief geschickt.*¹⁶⁹
(= Ihm wird der Brief geschickt.)¹⁷⁰

Manchmal wird im Zusammenhang mit dem *bekommen-Passiv* von dem sogenannten „*haben-Passiv*“ gesprochen. Das *haben-Passiv* beschreibt einen Zustand als Resultat eines Prozesses und verhält sich zum *bekommen-Passiv* ähnlich wie das Zustandspassiv zum Vorgangspassiv. Auch in diesem Fall geht es um einen vorzeitigen Prozess vs. nachzeitigen Zustand als Resultat dieses Prozesses.¹⁷¹

¹⁶⁴HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 167.

¹⁶⁵HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 298.

¹⁶⁶Ebd.

¹⁶⁷HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 163.

¹⁶⁸Ebd.

¹⁶⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁷⁰Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁷¹HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 168.

- (64) *Der Patient bekommt die Wunde (vom Arzt) verbunden.* (Prozess)¹⁷²
 Der Patient *hat* die Wunde *verbunden*.¹⁷³
 (Resultat; Patient ist hier nicht als Agens verstanden)¹⁷⁴

Konstruktion mit *bekommen/erhalten/finden/gehen/gelangen/kommen* u. a. + *Nomen actionis* (meist auf -ung)

In diesem Fall handelt es sich um die sogenannten Funktionsverbgefüge. Hier haben die Funktionsverben keine lexikalische Bedeutung.¹⁷⁵ Sie gewinnen ihre volle Bedeutung nur in der Verbindung mit dem nominalen Bestandteil (Akkusativ oder Präpositionalgruppe). Gegenüber dem Aktiv oder Vorgangspassiv können sie auch die „Aktionsart“¹⁷⁶ ändern.¹⁷⁷

- (65) *Die Weissagung ging in Erfüllung.*¹⁷⁸
 (= Die Weissagung wurde erfüllt.)¹⁷⁹
- (66) *Das Schauspiel findet Anerkennung.*¹⁸⁰
 (= Das Schauspiel wird anerkannt.)¹⁸¹

Weitere Funktionsverbgefüge:

*in Behandlung sein, unter Beschuss stehen, in Verwahrung bleiben, sich unter Kontrolle befinden, Achtung gewinnen, zur Anwendung kommen, einer Kontrolle unterliegen, Auftrag erhalten, in Vergessenheit geraten usw.*¹⁸²

¹⁷²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 168.

¹⁷³Ebd.

¹⁷⁴Ebd.

¹⁷⁵Ebd., S. 163.

¹⁷⁶„Aktionsart: Art und Weise, wie die Aktion, das durch das Verb ausgedrückte Geschehen vor sich geht (z. B. *durativ, iterativ*).“ Bibliographisches Institut GmbH: *Duden online Wörterbuch*. URL: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Aktionsart> [Stand: 16. April 2017].

¹⁷⁷HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 164.

¹⁷⁸Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁷⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁸⁰Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁸¹Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁸²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 164.

Reflexive Formen

Es handelt sich um „die reflexiven Formen, bei denen sich das obligatorische Reflexivpronomen auf ein syntaktisches Subjekt bezieht, das nicht Agens, sondern Patiens des Verbalgeschehens ist und dem syntaktischen Objekt des aktivischen Satzes entspricht (Agens kann in beschränkter Weise angeschlossen werden, aber nur mit durch).“¹⁸³

- (67) *Der Schlüssel wird sich finden.*¹⁸⁴
 (= Der Schlüssel wird gefunden werden.)¹⁸⁵

Nicht alle reflexiven Formen können als Ersatzformen des Passivs angesehen werden. Das gilt nur für diejenigen, bei denen das syntaktische Objekt aus dem Aktivsatz zum syntaktischen Subjekt in dem passivischen und reflexiven Satz wird.

- (68) *Man findet den Schlüssel.*¹⁸⁶
*Der Schlüssel wird gefunden.*¹⁸⁷
*Der Schlüssel findet sich.*¹⁸⁸

Aktivformen mit *reduzierter Valenz*

Bei den Aktivformen mit reduzierter Valenz kann das Agens nicht ausgedrückt werden.

- (69) *Das Geschäft schließt um 18 Uhr.*¹⁸⁹
 (= In diesem Fall ist es nicht möglich, den Agens zu ergänzen!)
*Das Kino wird (von X) um 18 Uhr geschlossen.*¹⁹⁰
*X schließt das Geschäft um 18 Uhr.*¹⁹¹

¹⁸³HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 164.

¹⁸⁴Ebd.

¹⁸⁵Ebd.

¹⁸⁶Ebd.

¹⁸⁷Ebd.

¹⁸⁸Ebd.

¹⁸⁹Ebd.

¹⁹⁰Ebd.

3.3.2 Ersatzformen mit Modalfaktor

Bei den Ersatzformen des Passivs wird ein Modalfaktor durch die sogenannten *nezessitativen Komponenten* oder *potenziellen Komponenten* ausgedrückt.¹⁹² Wenn es sich um das Merkmal der Notwendigkeit (nezessitative Komponenten) handelt, ersetzen diese Passivkonstruktionen mit Modalfaktor die modalen Verben *müssen* und *sollen*. Bei den potenziellen Komponenten, die die Möglichkeit ausdrücken, wird durch diese Ersatzformen das Verb *können* durch diese Passivumschreibungen ersetzt.¹⁹³

Konstruktionen mit *sein* + *zu* + *Infinitiv*

- (70) *Das Zimmer ist abzuschließen.*¹⁹⁴
 (= Das Zimmer kann/muss abgeschlossen werden.)¹⁹⁵

Diese Konstruktion kann auch mit einer Gerundiv-Konstruktion ersetzt werden, bei der die infinite Verbform als *Attribut (Partizip)* im Satz steht und deshalb flektiert erscheint.¹⁹⁶

- (71) *Das Zimmer ist abzuschließen..*¹⁹⁷
 das *abzuschließende* Zimmer (Gerundiv)¹⁹⁸
 (= Das Zimmer kann / muss abgeschlossen werden.)¹⁹⁹

Konstruktion mit *sein* + *Adjektiv (auf -bar, -lich)*²⁰⁰

- (72) *Der Wunsch ist erfüllbar.*²⁰¹
 (= Die Bedingung kann erfüllt werden.)²⁰²

¹⁹¹HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 164.

¹⁹²Ebd., S. 165.

¹⁹³Ebd.

¹⁹⁴Ebd.

¹⁹⁵Ebd.

¹⁹⁶Ebd.

¹⁹⁷Ebd.

¹⁹⁸Eigenes Beispiel der Autorin.

¹⁹⁹Eigenes Beispiel der Autorin.

²⁰⁰HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 165.

²⁰¹Ebd., S. 166.

²⁰²Ebd.

- (73) *Seine Schrift ist leserlich.*²⁰³
 (= Ihre Unterschrift kann gelesen werden.)²⁰⁴

Konstruktionen mit *sein* + *Adjektiv* können nominalisiert werden. In diesem Fall tritt das Patiens als das Genitivattribut auf.

- (74) *Die Erfüllbarkeit des Wunsches* (Nominalisierung)²⁰⁵
 (75) *Die Leserlichkeit seiner Schrift* (Nominalisierung)²⁰⁶

Konstruktion mit *sein* + *Adjektiv* (auf -wert, -würdig, -fähig)

- (76) *Die Arbeit ist lobenswert.*²⁰⁷
 Die Arbeit ist es wert, dass sie *gelobt werden kann / soll.*²⁰⁸
 Die Arbeit ist es wert, dass *man* sie loben *kann / soll.*²⁰⁹

Konstruktion mit *gehören* + *Partizip II*

- (77) *Das Rauchen gehört verboten.*²¹⁰
 Das Rauchen sollte verboten werden.²¹¹

Konstruktion mit *es gibt* + *zu* + *Infinitiv*

- (78) *Es gibt hier viel zu lesen.*²¹²
 Es kann / muss hier viel gelesen werden.²¹³

²⁰³HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 166.

²⁰⁴Ebd.

²⁰⁵Ebd.

²⁰⁶Eigenes Beispiel der Autorin.

²⁰⁷HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 324.

²⁰⁸Ebd.

²⁰⁹Ebd.

²¹⁰NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 68.

²¹¹Ebd.

²¹²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 166.

²¹³Ebd.

Es ist bemerkbar, dass beide Konstruktionen (können/müssen) polysemantisch sind. Deshalb muss sie der Leser nach dem Kontext unterscheiden.²¹⁴

Konstruktion mit *bleiben* + *zu* + *Infinitiv*

(79) *Das Resultat bleibt abzuwarten.*²¹⁵

Das Ergebnis der Prüfung muss abgewartet werden.²¹⁶

Konstruktion mit *gehen* + *zu* + *Infinitiv*

Bei dieser Konstruktion ist das Agens immer unbestimmt, verallgemeinert und persönlich zu verstehen. Diese Ersatzform kann nur umgangssprachlich benutzt werden.

(80) *Das Radio geht zu reparieren.*²¹⁷

(= Das Radio kann repariert werden.)²¹⁸

(= Man kann das Radio reparieren.)²¹⁹

Reflexive Form, bestehend aus *lassen* + *sich* + *Infinitiv* + *Modalbestimmung*

(81) *Das Buch lässt sich gut verkaufen.*²²⁰

(= Das Buch kann gut verkauft werden.)²²¹

Bei diesen reflexiven Formen ist es möglich, die Reduzierungen um *lassen* und die *Modalbestimmung* durchzuführen. Trotzdem bleibt die Bedeutung im Wesentlichen gleich.²²²

(82) *Das Buch verkauft sich gut.*²²³

²¹⁴HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 166.

²¹⁵Ebd.

²¹⁶Ebd.

²¹⁷Ebd.

²¹⁸Ebd.

²¹⁹Ebd.

²²⁰Ebd.

²²¹Ebd.

²²²Ebd.

²²³Ebd.

Das Buch *lässt sich* verkaufen.²²⁴

Das Buch verkauft sich.²²⁵

Auf der anderen Seite ist es hier unmöglich, diese Passiv-Paraphrasen mit anderen ähnlichen Konstruktionen zu verwechseln, wo das Verb *lassen* eine andere Bedeutung hat und das Subjekt semantisch einen anderen Charakter - immer belebten - aufweist.

(83) *Der Gast lässt sich (vom Friseur) rasieren.*²²⁶

*Der Gast rasiert sich.²²⁷

Der Gast veranlasst, dass er (vom Friseur) rasiert wird. (kausativ)²²⁸

Reflexive Form, bestehend aus *es* + *lässt* + *sich* + *Infinitiv* + *Lokal-/Temporalbestimmung* + *Modalbestimmung*

(84) *Hier lässt es sich gut arbeiten.*²²⁹

(= Hier kann gut gearbeitet werden.)²³⁰

(= Hier arbeitet man gut.)²³¹

In gleicher Weise wie bei den reflexiven Formen mit *sich lassen* + *Infinitiv* + *Modalbestimmung* ermöglichen auch diese Konstruktionen Reduzierungen um *lässt* und die Modalbestimmung. Die Bedeutung ändert sich nicht wesentlich.²³²

(85) *Hier arbeitet es sich gut.*²³³

Hier lässt es sich arbeiten.²³⁴

²²⁴HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 166.

²²⁵Ebd.

²²⁶Ebd.

²²⁷Ebd.

²²⁸Ebd.

²²⁹Ebd., S. 167.

²³⁰Ebd.

²³¹Ebd.

²³²Ebd.

²³³Ebd.

²³⁴Ebd.

3.4 Agensnennung im Passiv

Die Problematik der Agensnennung im Passiv wurde schon kurz im Kapitel 3 angedeutet und wird hier von der Autorin noch näher erklärt.

Nach Helbig und Buscha wird das Agens als der Urheber der Handlung und Patiens als das von der Handlung affizierte Objekt bezeichnet.²³⁵ Es gibt aber eine hohe Anzahl der passivischen Konstruktionen, die kein Agens einführen. Nach Povejšil handelt es sich um 86% aller Passivkonstruktionen. Bei einigen steht das Agens häufiger (z.B. bei der Verbindung mit dem transitiven Verb im *persönlichen Passiv*) als bei den anderen (z.B. im *unpersönlichen Passiv*).²³⁶

Helbig und Buscha unterscheiden das Agens für das Vorgangspassiv sowie das Zustandspassiv gesondert. Ihre ausführliche Gliederung wird im Folgenden dargestellt.²³⁷ Die hier unterstrichenen Satzteile wurden von der Autorin graphisch hervorgehoben.

3.4.1 Angabe des Agens im Vorgangspassiv

In der deutschen Sprache wird das Agens in 97% aller Fälle durch die Präpositionen „von“ und „durch“ ausgedrückt. Auch im Vorgangspassiv werden zur Äußerung des Agens diese zwei Präpositionen verwendet. Die Präposition „von“ wird aber im Vergleich zu „durch“ häufiger verwendet.²³⁸

Die unterschiedliche Bedeutung zwischen „von“ und „durch“ ist bemerkbar, wenn sie in einem gleichen Satz nebeneinanderstehen und damit die Opposition bilden.

(86) *Ich wurde von meinem Freund durch einen Boten verständigt.*²³⁹

In diesem Fall drückt die Präposition „von“ das Agens (d.h. das Nominativsubjekt des aktivischen Satzes) und die Präposition „durch“ weist auf das Mittel, bzw.

²³⁵HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 147.

²³⁶POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny*. Praha 1999, S. 94.

²³⁷HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 147.

²³⁸POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny*. Praha 1999, S. 94.

²³⁹HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 153.

Vermittler.²⁴⁰ Der Gebrauch aller Präpositionen, mit denen das Agens im Vorgangspassiv ausgedrückt werden kann, wird hier von der Autorin noch näher kommentiert.

Von

Die Präposition „von“ wird zur Benennung des Agens verwendet, wenn es sich um die Personen, Personengruppen und Kräfte handelt, „denen *Eigeninitiative* zugeschrieben wird.“²⁴¹ Durch diese Präposition wird immer der primäre Verursacher des Geschehens bezeichnet und außer den Personen können in den Sätzen sehr oft auch die Tiere oder unbelebte Sachen als Agens auftreten.²⁴²

- (87) *Das Gesetz wird von der Opposition abgelehnt.*²⁴³
 (88) *Der Junge wurde von einem Auto angefahren.*²⁴⁴
 (89) *Der Weg wurde vom Regen aufgeweicht.*²⁴⁵

Durch

Mit der Präposition „durch“ werden entweder die Vermittler, Mittel oder bewirkende Tätigkeiten bezeichnet.

- (90) *Der Brief wird durch einen Boten überbracht.*²⁴⁶
 (91) *Das Haus wurde durch Bomben zerstört.*²⁴⁷
 (92) *Durch schnelles Handeln konnte ein Brand verhindert werden.*²⁴⁸

Wenn es sich um ein belebtes Agens handelt, ist die Agensnennung freigestellt. Bei unbelebtem Agens ist sie dagegen gewöhnlich erforderlich.

- (93) *Ein Schneesturm überraschte uns.*²⁴⁹

²⁴⁰HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 153.

²⁴¹NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 61.

²⁴²ŠTÍCHA, František: *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha 2003, S. 500.

²⁴³NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 61.

²⁴⁴Ebd.

²⁴⁵Ebd.

²⁴⁶Ebd.

²⁴⁷Ebd.

²⁴⁸Ebd.

²⁴⁹Ebd., S. 62.

(= Wir wurden durch einen Schneesturm überrascht.)²⁵⁰

(= Wir wurden von einem Schneesturm überrascht.)²⁵¹

Bei dem Gebrauch von anderen Präpositionen ist der Agens nicht immer deutlich. Um dies eindeutig zu machen, muss der Satz in seine aktivische Form umgestellt werden (s.u. Satz 93).²⁵²

Mit

Durch diese Präposition wird meistens das Mittel (94) des Geschehens dargestellt. In den Sätzen, wo der Täter eine natürliche Kraft ist (95), wird sie auch als Subjekt ausgedrückt.²⁵³

(94) *Das Baumaterial wird mit Lastwagen antransportiert.*²⁵⁴

(95) *Die Grube ist mit Wasser gefüllt worden.*²⁵⁵

(Der Satz ist doppeldeutig.)²⁵⁶

An dem Beispielsatz (95) wird aber die Doppeldeutigkeit gezeigt. Die unterschiedlichen Bedeutungen sind hier mit der Semantik des Subjekts verbunden. Wasser kann als Täter (96) sowie auch Mittel des Geschehens (97) betrachtet werden. In dem ersten Fall hat sich die Grube selbst gefüllt und in dem zweiten Fall wurde sie von einer Person gefüllt.²⁵⁷

(96) *Die Grube ist mit Wasser gefüllt worden.*

(Es hat geregnet und die Grube hat sich gefüllt. Wasser ist der einzige Täter.)²⁵⁸

(97) *Die Grube ist mit Wasser gefüllt worden.*

²⁵⁰NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

²⁵¹Ebd.

²⁵²POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny*. Praha 1999, S. 94.

²⁵³ŠTÍCHA, František: *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha 2003, S. 501.

²⁵⁴NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

²⁵⁵ŠTÍCHA, František: *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha 2003, S. 501.

²⁵⁶Ebd.

²⁵⁷Ebd.

²⁵⁸Ebd.

(In diesem Fall stellt die Person ein primäres Subjekt dar, das lexikalisch nicht ausgedrückt wird. Wasser ist ein Mittel zum Erzielen des Geschehens.)²⁵⁹

Weitere mögliche Präpositionen für die Agensnennung werden im Folgenden kurz aufgelistet:

In

(98) *Der Schrank wurde in unserer Werkstatt hergestellt.*²⁶⁰

Über

(99) *Der Termin wird über Rundfunk bekanntgegeben.*²⁶¹

Aus

(100) *Der Erfolg wurde aus Dummheit verhindert.*²⁶²

Seitens

(101) *Seitens des Gastes wurde eine Beleidigung ausgesprochen.*²⁶³

Zwischen

(102) *Zwischen den Menschen wurden viele Worte gewechselt.*²⁶⁴

Auf

(103) *Die Ströme werden auf dem Meßinstrument angezeigt.*²⁶⁵

Außer den Präpositionen kann der Agens im Satz noch auf andere Weisen, bzw. mit Hilfe eines Qualitativworts, zum Ausdruck gebracht werden. Diese Möglichkeit wird im Folgenden vorgestellt.

²⁵⁹ŠTÍCHA, František: *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha 2003, S. 501.

²⁶⁰NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

²⁶¹Ebd.

²⁶²Ebd.

²⁶³HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 326.

²⁶⁴Ebd.

²⁶⁵Ebd.

- (104) *Möbel werden heute nicht mehr auf Bestellung (handwerklich), sondern fabrikmäßig hergestellt.*²⁶⁶
- (105) *Die Kopie des Zeugnisses muss amtlich bestätigt werden.*²⁶⁷

3.4.2 Angabe des Agens im Zustandspassiv

Das Zustandspassiv lässt die Anfügung des Agens in einer Präpositionalgruppe nicht zu (106), weil es nicht nur nicht-agensorientiert, sondern auch nicht-prozessual ist. Dennoch gibt es einige Ausnahmen (107).

- (106) **Das Fenster ist von ihnen geöffnet.*²⁶⁸
- (107) *Die Thesen sind vom Lehrstuhlleiter gebilligt.*²⁶⁹

3.5 Probleme beim Gebrauch des Passivs

Nicht jede Form, die aus dem Hilfsverb *sein* und *Partizip II* besteht, kann als Zustandspassiv empfunden werden. Es gibt mehrere Konstruktionen mit der gleichen oder ähnlichen Oberflächenstruktur, die vom Zustandspassiv unterschieden werden müssen. Zu den am häufigsten verwendeten Konstruktionen gehören adjektivisches Prädikativ, Zustandsreflexiv und Perfekt Aktiv.²⁷⁰ Unterschiede zwischen ihnen werden in diesem Kapitel von der Autorin mittels graphisch unterstrichenen Beispiele vorgestellt.

3.5.1 Zustandspassiv und adjektivisches Prädikativ

Bei dem Zustandspassiv sowie auch bei adjektivischem Prädikativ gibt es viele semantische und syntaktische Unterschiede. Ein großer Unterschied ist kein verbaler Ursprung bei adjektivischem Prädikativ. Mit anderen Worten drückt der Zustand (Adjektiv) kein Resultat eines vorausgegangenen Prozesses aus. Durch diese Eigenschaft

²⁶⁶NIEDER, Lorenz: *Lernergrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning 1987, S. 62.

²⁶⁷Ebd.

²⁶⁸HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 162.

²⁶⁹Ebd.

²⁷⁰Ebd., S. 157.

kann es auf keine Präsensform, kein Vorgangspassiv sowie auch keine reflexive Konstruktion zurückgeführt werden.²⁷¹

- (108) *Der Mann ist begabt - *Der Mann begabt.*²⁷²
**Der Mann ist begabt worden.*²⁷³
**Der Mann begabt sich.*²⁷⁴
 (= Adjektivisches Prädikativ)

- (109) *Der Brief ist geschrieben. - *Der Brief schreibt.*²⁷⁵
*Der Brief ist geschrieben worden.*²⁷⁶
**Der Brief schreibt sich.*²⁷⁷
 (= Zustandspassiv)

3.5.2 Zustandspassiv und Zustandsreflexiv

Gemeinsam ist dem Zustandspassiv und Zustandsreflexiv ihre gleiche Form. Beide sind durch das Hilfsverb *sein* und *Partizip II* gebildet und „drücken einen Folgezustand als *Resultat eines vorausgegangenen Geschehens (Prozesses) aus.*“²⁷⁸ Der Unterschied besteht aber darin, dass das Zustandspassiv auf das Vorgangspassiv und das Zustandsreflexiv auf eine reflexive Konstruktion zurückgeht.²⁷⁹

- (110) *Das Mädchen ist verliebt. - *Das Mädchen verliebt.*²⁸⁰
**Das Mädchen ist verliebt worden.*²⁸¹
*Das Mädchen verliebt sich.*²⁸²
 (= Zustandsreflexiv)

²⁷¹HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 330.

²⁷²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 157.

²⁷³Ebd.

²⁷⁴Ebd.

²⁷⁵Ebd.

²⁷⁶Ebd.

²⁷⁷Ebd.

²⁷⁸Ebd., S. 159.

²⁷⁹Ebd.

²⁸⁰Ebd.

²⁸¹Ebd.

²⁸²Ebd.

- (111) *Der Brief ist geschrieben.* - **Der Brief schreibt.*²⁸³
*Der Brief ist geschrieben worden.*²⁸⁴
 **Der Brief schreibt sich.*²⁸⁵
 (= Zustandspassiv)

Der deutliche Unterschied zwischen Zustandspassiv und Zustandsreflexiv ergibt sich auch aus semantischen Gründen.

- (112) *Das Mädchen verliebt sich.*²⁸⁶
*Das Mädchen ist verliebt.*²⁸⁷
- (113) *X schreibt den Brief.*²⁸⁸
*Der Brief wird geschrieben.*²⁸⁹
*Der Brief ist geschrieben.*²⁹⁰

Bei dem Zustandsreflexiv entspricht das syntaktische Subjekt (der Träger) dem syntaktischen Subjekt der Grundstruktur (dem Agens). Bei dem Zustandspassiv entspricht das syntaktische Subjekt (der Träger) dem syntaktischen Objekt der Grundstruktur (dem Patiens). Mit anderen Worten drückt das Zustandsreflexiv gegenüber dem Zustandspassiv eine aktivische Handlung aus.²⁹¹ Das heißt, dass das Subjekt nicht in der Position des Patiens ist.

²⁸³HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 159.

²⁸⁴Ebd.

²⁸⁵Ebd.

²⁸⁶HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 333.

²⁸⁷Ebd.

²⁸⁸Ebd.

²⁸⁹Ebd.

²⁹⁰Ebd.

²⁹¹Ebd.

3.5.3 Zustandspassiv und Perfekt Aktiv

Wegen der formalen und semantischen Übereinstimmungen zwischen Zustandspassiv und Perfekt Aktiv können diese zwei Formen sehr oft verwechselt werden.

- (114) *Die Frucht ist gereift (= reif).*²⁹²
 (= Perfekt Aktiv)
- (115) *Die Fenster ist geöffnet (= offen).*²⁹³
 (= Zustandspassiv)

Die formale Übereinstimmung ist bei ihrer Bildung mittels des Hilfsverbs *sein* und *Partizip II* erkennbar. Die semantische Übereinstimmung besteht darin,²⁹⁴ „*dass in vielen Fällen ein eingetretener Zustand bezeichnet wird.*“²⁹⁵

Der Unterschied wird deutlich, wenn das Perfekt Aktiv auf das Präsens und das Zustandspassiv auf ein entsprechendes Vorgangspassiv zurückgeführt wird.²⁹⁶

- (116) *Die Frucht ist gereift. – Die Frucht reift.*²⁹⁷
 **Die Frucht ist gereift worden.*²⁹⁸
 **Die Frucht reift sich.*²⁹⁹
 (= Perfekt Aktiv)
- (117) *Der Brief ist geschrieben. - *Der Brief schreibt.*³⁰⁰
*Der Brief ist geschrieben worden.*³⁰¹
 **Der Brief schreibt sich.*³⁰²
 (= Zustandspassiv)

²⁹²HELBIG, Gerhard, BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin und München 2001, S. 157.

²⁹³Ebd.

²⁹⁴HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München 2004, S. 331.

²⁹⁵Ebd.

²⁹⁶Ebd.

²⁹⁷Ebd.

²⁹⁸Ebd.

²⁹⁹Ebd.

³⁰⁰Ebd.

³⁰¹Ebd.

³⁰²Ebd.

4 Funktionen des Passivs

Da die Konstruktionen des Passivs sehr häufig als schwerfällig empfunden werden können, werden sie im Vergleich zu den Aktivsätzen nicht so häufig verwendet.³⁰³ Wenn sie doch in den Texten vorkommen, drücken sie dort verschiedene Funktionen auf.

4.1 Stellen des Täters in den Hintergrund

Passiv tritt sehr häufig in neutralen, objektiv gehaltenen Berichten, Zeitungen und Mitteilungen auf.³⁰⁴ Sehr oft werden die Sätze in diesen Texten ohne die Äußerung des Täters formuliert. Das stellt die erste Funktion des Passivs, wann der Täter nicht erwähnt werden muss, und zwar aus den folgenden Gründen:³⁰⁵

Der Täter wird für nicht so wichtig gehalten

(118) *Die Besprechung wurde widerrufen.*³⁰⁶

(Es ist nicht klar, wer die Besprechung widerrufen hat. Der Täter ist unwichtig oder unbekannt.)³⁰⁷

Der Täter ist unbekannt

(119) *Am vergangenen Samstag wurde die neue Sporthalle feierlich eingeweiht.*³⁰⁸

(Der Einweihende ist unbekannt.)³⁰⁹

Es geht um eine allgemein gültige Regel

(120) *Das Passiv wird mit sein und werden gebildet.*³¹⁰

(In diesem Fall geht es um eine allgemein gültige Regel und es ist nebensächlich, wer es sagt oder anwendet.)³¹¹

³⁰³BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 285.

³⁰⁴Ebd., S. 286.

³⁰⁵Gliederung übernommen aus BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 286.

³⁰⁶BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 286.

³⁰⁷Ebd.

³⁰⁸Ebd.

³⁰⁹Ebd.

³¹⁰Ebd.

³¹¹Ebd.

Der Sprecher will keinen Täter bewusst nennen

- (121) *Programm auf dem Soldatenfriedhof in Bitburg soll weiter gekürzt werden.*³¹²
 (Die USA als Initiator sollen nicht genannt werden.)³¹³
 („Süddeutsche Zeitung“, 27./28. 4. 1985)³¹⁴

Der Täter ist allgemein bekannt

- (122) *Der Dieb wurde verhaftet und in Gewahr gebracht.*³¹⁵
 (Das tut doch die Polizei.)³¹⁶

Der Täter ist aus dem Text feststellbar und damit deshalb nicht erwähnt

- (123) *Die Jungen haben aus Spaß einige Fenster eingeschlagen. Sie wurden festgenommen. Der entstandene Schaden wurde beglichen.*³¹⁷

4.2 Betonung eines anderen Satzteils

Die zweite Funktion stellen die Situationen dar, wenn der Autor in einem Satz ein anderes Satzglied betonen will. Auch hier wird der Täter damit in den Hintergrund gestellt, aber im Unterschied zu der ersten Funktion steht in diesem Fall ein anderer Satzteil im Vordergrund.³¹⁸

Die von der Handlung Betroffenen werden in den Vordergrund gestellt

- (124) *Der Hase wurde vom Licht geblendet.*³¹⁹
 (125) *Ich bekam das Rad am Bahnhof ausgeliehen.*³²⁰

³¹²GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch.* Gütersloh 2002, S. 108.

³¹³Ebd.

³¹⁴Ebd.

³¹⁵DARSKI, Józef Pavel: *Deutsche Grammatik: Ein völlig neuer Ansatz.* Frankfurt am Main 2010, Bd. 26, S. 383.

³¹⁶Ebd.

³¹⁷Ebd.

³¹⁸BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH,* Stuttgart 2009, S. 286.

³¹⁹GALLMANN, Peter et al.: *Duden. Schülerduden Grammatik: Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben.* Berlin 2013, S. 97.

³²⁰Ebd.

Betonung eines anderen Satzgliedes

- (126) *Die Sitzung wurde auf nächste Woche verschoben.*³²¹
 (In diesem Satz ist die Terminverschiebung am wichtigsten und betont. Der Täter ist hier unbekannt oder unwichtig.)³²²
- (127) *Letzte Woche wurde die neue Sporthalle errichtet.*³²³
 (In diesem Fall steht die Errichtung im Vordergrund.)³²⁴
- (128) *Ein Grund für die Verzögerungen im Bahnverkehr wurde nicht genannt.*³²⁵
 (Die Verzögerungen besitzen die Hauptposition in dem Satz. Der Täter kann als bekannt vorausgesetzt werden.)³²⁶

4.3 Ausdruck der Aufforderung

Mit Passivformen ist es möglich die Aufforderung ausdrücken. Solche Form werden aber eher unfreundlich gefunden.

- (129) *Jetzt wird geschlafen!*³²⁷

4.4 Umkehrung aus dem Aktivsatz

Stilistisch wahrgenommen unterscheiden wir auch die vierte Funktion des Passivs. Es geht um die Eigenschaft des Passivs, dass es aus dem Aktivsatz umgekehrt werden kann.

- (130) *Der Hund beißt den Mann.*³²⁸
 (= Aktivsatz)
- (131) *Der Mann wird von dem Hund gebissen.*³²⁹

³²¹BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 286.

³²²Ebd.

³²³Eigenes Beispiel der Autorin.

³²⁴BALCIK, Ines: *PONS Die Große Grammatik DEUTSCH*, Stuttgart 2009, S. 286.

³²⁵Ebd.

³²⁶Ebd.

³²⁷GALLMANN, Peter et al.: *Duden. Schülerduden Grammatik: Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachslagen und Üben*. Berlin 2013, S. 97.

³²⁸GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 107.

(= Passivsatz)

Diese letzte Funktion des Passivs wurde hier der Vollständigkeit halber angeführt. Im praktischen Teil wird sie jedoch nicht untersucht, weil sie sehr umfangreich ist und eine viel detailliertere Beschreibung, bzw. aus der Sicht der Semantik (vgl. *Grammis 2.0.*³³⁰), verdient.

Wie die Autorin schon eingeführt hat, ist der Gebrauch des Passivs in der deutschen Sprache zum Teil auch textsortenbedingt: Es dominiert in allen Textsorten, wo die Täterangabe nicht möglich oder wichtig ist. Zu den charakteristischen Textsorten, in denen die Passivformen besonders häufig verwendet werden, gehören:

- Beschreibungen historischer Prozesse
- Verordnungen und Erlasse³³¹
- Fachsprachen der Naturwissenschaften und Technik
- Kochbücher (Kochrezepte)
- Sprache der Medien, insbesondere Zeitungen³³²

Wie schon oben erwähnt wurde, ist das Passiv in der deutschen Sprache eine benutzte Form wie der Täter in den Hintergrund gestellt werden kann oder andere Satzglieder betont werden können. Als die kurze Schlussbemerkung führt hier die Autorin noch ein Zitat von Götze an. „*Das Passiv ist die „ideale“ Struktur der Verharmlosung, des Euphemismus und des Verbergens, der Verhinderung von Wahrheit: Niemand ist verantwortlich oder gar schuldig, also bedarf es einer sprachlichen Struktur, die die Angabe des Handelnden ganz bewusst ausblendet.*“³³³

³²⁹GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 107.

³³⁰Institut für deutsche Sprache: *Grammis 2.0. das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache*. URL: http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/sysgram.ansicht?v_typ=d&v_id=1195 [Stand: 19. April 2017].

³³¹GÖTZE, Lutz, HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Wahrig 4. Grammatik der deutschen Sprache, Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Gütersloh 2002, S. 108.

³³²Ebd., S. 109.

³³³GÖTZE, Lutz, zitiert nach DARSKI, Józef Pavel: *Deutsche Grammatik: Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main 2010, Bd. 26, S. 384.

5 Stil der Publizistik und der Presse

Da sich die Autorin in dem praktischen Teil der Bachelorarbeit mit Artikeln aus dem Stil der Publizistik und der Presse beschäftigt, ist es notwendig zu erklären, wodurch sich dieser Stil aufzeichnet. Der Stil der Publizistik und der Presse dient der öffentlichen Sphäre zur offiziellen Kommunikation. Er umfasst geschriebene sowie gesprochene Äußerungen und ist sehr reich an Textsorten.³³⁴ Die geschriebene Publizistik umfasst verschiedene Zeitungen, Zeitschriften usw. und die gesprochene Publizistik ist in publizistischen Sendungen im Rundfunk und Fernsehen zu finden.³³⁵

Zu den Funktionen des Stils der Publizistik und der Presse gehören:

- die brieflich-mitteilende Funktion³³⁶
- die berichtende Funktion³³⁷
- Appellfunktion (Funktion zu beeinflussen und zu überzeugen)³³⁸

Was die Vorbereitung der publizistischen Texte betrifft, entstehen sie sehr schnell und die Autoren haben nur eine geringe Zeit den Text vorzubereiten. In den publizistischen Texten werden sowohl neutrale hochsprachliche Äußerungsmittel verwendet, als auch Mittel außerhalb der Standardsprache. Dies hängt auch mit Überschneidungen mit anderen Stilen vom Stil des Alltagsverkehrs bis zum Stil der Wissenschaft zusammen.³³⁹

Zu den Textsorten des Stils der Publizistik und der Presse, die in die nachrichtendienstlichen, analytischen und belletristischen gegliedert werden, gehören:³⁴⁰

- Bericht, Anzeige, Besprechung, Werbung, publizistischer Referat³⁴¹
- Leitartikel, Kommentar, Glosse, Beurteilung, Rezension, Kritik
- Skizze, Kolumne, publizistische Reportage, Feuilleton³⁴²

³³⁴ČECHOVÁ, Marie et. al.: *Stylistika současné češtiny*. Praha 1997, S. 176.

³³⁵Ebd., S. 177.

³³⁶SOWINSKI, Bernhard: *Deutsche Stilistik: Beobachtungen zur Sprachverwendung und Sprachgestaltung im Deutschen*. URL: http://www.helpforlinguist.narod.ru/Deutsche_Stilistik.pdf [Stand: 24. März 2017].

³³⁷Ebd.

³³⁸BRINKER, Klaus: *Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin 2001, S. 112.

³³⁹ČECHOVÁ, Marie et. al.: *Stylistika současné češtiny*. Praha 1997, S. 179.

³⁴⁰Ebd., S. 195.

³⁴¹Ebd., S. 196.

In dem praktischen Teil hat die Autorin mit vielen diesen Textsorten des Stils der Publizistik und der Presse gearbeitet. In ihrer ersten umfangreichen Analyse hat sie die Reportagen, Berichte, Interviews, Kommentare und Anzeigen benutzt. Bei der ausführlichen Analyse wurden nur drei typische Textsorten (Reportagen, Interviews und Berichte) analysiert. Die Ergebnisse ihrer Analysen werden in dem praktischen Teil angeführt.

Das Vorhaben der Autorin war, in diesem Teil der Arbeit das Passiv als einen sehr wichtigen Bestandteil der Verbkonjugation vorzustellen und auf alle Züge dieser grammatischen Erscheinung hinzuweisen. Nach der Erklärung der Bildung von allen Typen des Passivs wurden die Ersatzformen des Passivs vorgestellt. Es wurde auch die Agensnennung und Probleme des Gebrauchs aufgezeigt. Mit der kurzen Charakteristik des Stils der Publizistik und der Presse wird der theoretische Teil abgeschlossen und mit dem praktischen Teil verbunden.

6 Analyse der Texte aus den ausgewählten deutschsprachigen Zeitungen

Im praktischen Teil beschäftigt sich die Autorin mit dem Vorkommen des Passivs in den ausgewählten deutschsprachigen Texten.

Die Autorin hat die Texte aus dem Bereich der Publizistik gewählt und sie in die Kategorien der seriösen und Boulevardzeitungen gegliedert. Sie arbeitet mit zwei deutschen (*Die Zeit, Bild*) und zwei österreichischen Quellen (*Der Standard, Kronen Zeitung*), die in den jeweiligen Ländern sehr beliebt sind. Die Beliebtheit der deutschen Zeitungen wurde in einer Statistik der verkauften Anlagen bewiesen, die von dem Bundesverband deutscher Zeitungsverleger im Jahre 2005 durchgeführt wurde.³⁴³ Die

³⁴²ČECHOVÁ, Marie et. al.: *Stylistika současné češtiny*. Praha 1997, S. 197.

³⁴³BDZV: *Top 60. Die größten Zeitungen der Republik*. URL: http://www.focus.de/finanzen/geldanlage/top-60_aid_100734.html [Stand: 16. April 2017].

dominierende Beliebtheit der *Kronen Zeitung* in Österreich zeigt dagegen die Statistik aus dem Jahr 2013.³⁴⁴

Alle Texte, die in dieser Arbeit analysiert werden, stellen verschiedene Textsorten im Rahmen des Stils der Publizistik vor. Die Autorin hat solche Texte benutzt, deren Thema nicht eingeschränkt ist. Sie behandeln die Politik, Wirtschaft, Kultur usw. Das einzige Ziel der Autorin war dabei, die Texte stilistisch einheitlich und inhaltlich ungeteilt zu behalten. Die Beispielartikel aus jeden ausgewählten Zeitungen werden in den Anlagen am Ende dieser Bachelorarbeit beigelegt.

Die Passiv-Konstruktionen wurden in den Texten nach den folgenden Kriterien geprüft:

- nach der Vorkommenshäufigkeit (bzw. quantitative Analyse)
- nach ihren Funktionen in den einzelnen Texten.

Vor dem Beginn der Durchführung der Analyse wurden konkrete Hypothesen festgesetzt (s. Kapitel 6.2.). Jede Hypothese wird zuerst in der umfangreichen quantitativen Analyse geprüft und anschließend in einer eingeschränkten Analyse untersucht und kommentiert. Als die Unterlagen zu der umfangreichen Analyse hat die Autorin 60 Artikel aus den ausgewählten deutschsprachigen Zeitungen benutzt. Sie hat mit 15 Artikel aus jeder Presse gearbeitet. In der folgenden eingeschränkten Analyse wurden dann die Ergebnisse der umfangreichen Analyse nur an 20 Artikel bewiesen. Alle benutzten Artikel werden in den Quellen am Ende dieser Arbeit angeführt.

Die Ergebnisse der Analyse werden in Graphiken dargestellt und miteinander verglichen. Das Ziel des praktischen Teiles ist mithilfe der Untersuchung der Häufigkeit und Beschreibung der Funktionen auf die wichtige Rolle der verschiedenen Typen des Passivs in den deutschsprachigen Texten hinzuweisen.

³⁴⁴Liste der österreichischen Zeitungen. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_österreichischer_Zeitungen [Stand: 16. April 2017].

6.1 Charakteristik der ausgewählten Zeitungen

Bevor die Hypothesen festgesetzt werden, werden hier die einzelnen ausgewählten Zeitungen kurz charakterisiert.

Die Zeitung *Der Standard* gehört zu den österreichischen Tageszeitungen.³⁴⁵ Sie wurde im Jahre 1988 nach dem Vorbild der New York Times gegründet.³⁴⁶ Diese Zeitung wird als populär bezeichnet und erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.³⁴⁷

Kronen Zeitung, allgemein auch Krone genannt, wird als die auflagenstärkste österreichische Boulevardzeitung gekennzeichnet. Sie wurde im Jahre 1900 gegründet und weil das Abonnement für einen Monat eine Krone gekostet hat, wurde davon der Zeitungstitel abgeleitet.³⁴⁸

Die ZEIT gehört zu den überregionalen Zeitungen. Die erste Ausgabe ist im Jahre 1946 erschienen. Es geht um eine deutsche liberale Wochenzeitung mit der vielfältigen Kulturberichterstattung, die die ausführlichen Artikel und geschliffene Sprache umfasst.³⁴⁹

Die Zeitung *Bild* ist eine deutsche Boulevardzeitung. Diese überregionale Tageszeitung hat erstmals im Jahre 1952 erschienen und war früher die auflagenstärkste Tageszeitung Europas.³⁵⁰

6.2 Festsetzung der Hypothesen

Nachdem sich die Autorin das Thema ihrer Bachelorarbeit ausgewählt hatte, wurden verschiedene Hypothesen festgesetzt.

³⁴⁵STANDARD Medien AG. URL: <http://derstandard.at/2000010753815/STANDARD-Medien-AG> [Stand: 31. März 2017].

³⁴⁶SPERL, Gerfried: *Eine Zeitung als täglicher Funke*. URL: <http://derstandard.at/1381369074985/Eine-Zeitung-als-taeglicher-Funke> [Stand: 31. März 2017].

³⁴⁷STANDARD Medien AG. URL: <http://derstandard.at/2000010753815/STANDARD-Medien-AG> [Stand: 31. März 2017].

³⁴⁸*Geschichte der Kronen Zeitung*. URL: <http://www.krone.at/kronen-zeitung/die-geschichte-der-kronen-zeitung-damals-und-heute-story-263526> [Stand: 31. März 2017].

³⁴⁹KOHLER, Michael (2012): *Wochenzeitung „Die ZEIT“: Erfolg mit Qualität*. URL: <https://www.goethe.de/de/kul/med/20368182.html> [Stand: 31. März 2017].

³⁵⁰JACOBI, Claus: BILD wird 50.

URL: http://www.axelspringer.de/inhalte/pressese/inhalte/fotolounge/texte_bild/jacobi.html [Stand: 31. März 2017].

Die Autorin vermutet, dass

- (1) das Vorgangspassiv im Vergleich zum Zustandspassiv überwiegt. Im Zusammenhang mit dem Stil der Publizistik und der Presse analysiert die Autorin der Arbeit typische Textsorten wie Reportage, Interview und Berichte, in denen sehr häufig über etwas berichtet wird und ihrer Meinung nach das Vorgangspassiv relativ häufig auftreten wird.
- (2) die Passiverscheinungen in der deutschen Presse häufiger als in der österreichischen Presse auftreten. Diese Hypothese geht aus der persönlichen Erfahrung der Autorin hervor. Während ihres Aufenthaltes in Österreich (Ferienjob als Kellnerin) war sie in Kontakt mit den österreichischen Studenten, deren Kenntnisse über das Passiv aus ihrer Sicht gering waren.
- (3) die Boulevardzeitungen die Passiverscheinungen viel weniger als die seriösen Zeitungen umfassen werden. Bei dieser Hypothese geht die Autorin davon aus, dass die Boulevardzeitung im Vergleich zu den seriösen Zeitungen viele emotional gefärbte, oft pejorative Ausdrücke sowie bildhafte Ausdrücke umfasst. Das Passiv wird von der Autorin eher als neutral und deshalb als für die seriöse Presse typisch empfunden.
- (4) dass die Ersatzformen des Passivs nur selten benutzt werden. In diesem Fall setzt die Autorin voraus, dass es eine Voraussetzung der Autorin, dass das Vorgangspassiv sowie das Zustandspassiv im Vergleich zu den Ersatzformen die bei den Sprachnutzern bekannteren und daher häufiger verwendeten Formen darstellen.
- (5) die Funktion den Täter in den Hintergrund zu stellen (vgl. Kapitel 4.1.) nicht so häufig erfüllt wird. Die Autorin vermutet, dass der Täter in der typischen Textsorte des Stils der Publizistik und der Presse, d.h. in den Berichten, fast jedes Mal erwähnt und deshalb nicht in den Hintergrund gestellt wird.

6.3 Quantitative Analyse

In diesem Kapitel werden zwei Analysen kombiniert. In den beiden Analysen wird untersucht, in welchem Maße das Passiv in den deutschen Zeitungen verwendet wird.

Zuerst hat die Autorin 60 ausgewählte Texte geprüft. Sie hat mit 15 Artikeln aus jeder konkreten Zeitung gearbeitet. Alle benutzten Artikel kommen aus dem Zeitraum vom 4. Januar 2017 bis 13. März 2017. Es gibt in diesen Zeitungen verschiedene Textsorten wie Kommentar, Anzeige, Reportage, Interview, Bericht usw. Diese verschiedenen Textsorten werden in dieser Analyse von der Autorin nicht berücksichtigt. Sie hat absichtlich solche Texte benutzt, deren Länge ähnlich ist und deren Textsorten unterschiedlich sind. Das Ziel ist, in dieser umfangreichen Analyse mit ausreichender Zahl von den Texten zu arbeiten und objektiv darzustellen, wie häufig das Passiv benutzt wird. Das Vorhaben der Autorin war, mit den stilistisch einheitlichen und inhaltlich ungeteilten Texten zu arbeiten.

In dieser ersten Analyse, wo die Autorin mit allen 60 Texten arbeitet, wurde die Vorkommenshäufigkeit von allen Typen des Passivs in den deutschen und österreichischen Zeitungen erforscht. Sie wurden miteinander verglichen und in den Graphiken zuerst einzeln und folgend zusammen veranschaulicht.

Den zweiten Teil der quantitativen Analyse bildet die eingeschränkte Analyse, in der die Autorin nur mit 20 Texten gearbeitet hat. Diese Analyse dient zu der Überprüfung der schon oben erwähnten Analyse und hier werden nur konkrete Textsorten verwendet. Die Autorin vergleicht immer fünf Texte aus jeder Zeitung und sie arbeitet mit einer Reportage, einem Interview und mit drei Berichten. Auf diesen Beispielen will sie zeigen, wo das Passiv am häufigsten vorkommt und auf die Unterschiede zwischen den deutschen und österreichischen, seriösen und Boulevardzeitungen hinweisen.

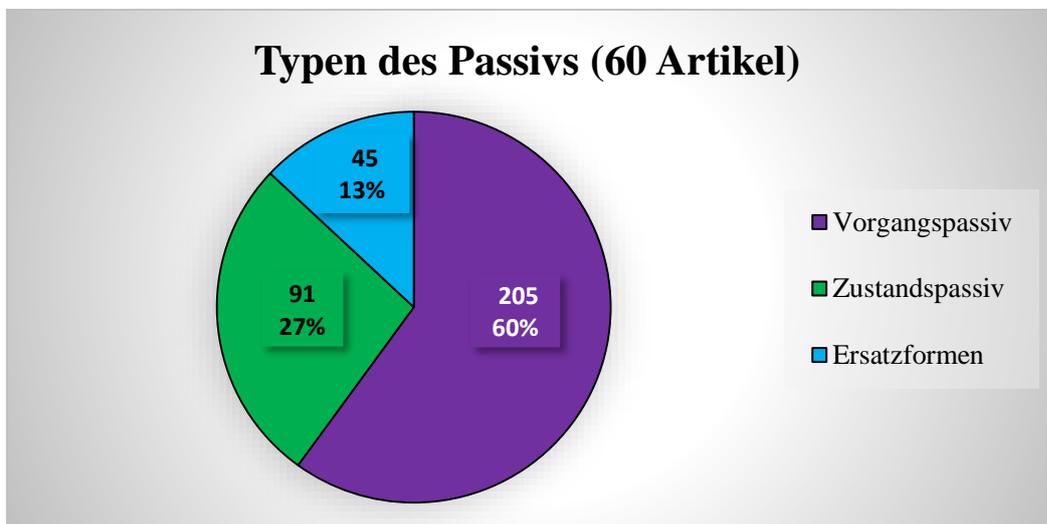
6.3.1 Ergebnisse der Untersuchung – TEIL I (60 Texte)

Die Aufgabe dieser Analyse besteht darin, die Häufigkeit des Passivs in 60 Artikeln aus den ausgewählten Zeitungen zu untersuchen. Die folgende Graphik Nr. 1 zeigt die Häufigkeit aus der Sicht der einzelnen Typen des Passivs (Vorgangspassiv, Zustandspassiv und ihre Ersatzformen). Das war die Hauptaufgabe der Autorin. Sie hat 60

Artikel bearbeitet, also 15 Artikel aus jeder Zeitung. Es wurden verschiedene Textsorten analysiert, die hier nicht weiter unterschieden sind.

In der Graphik Nr.1 wird es dargestellt, dass das Vorgangspassiv eine Mehrheit von insgesamt 342 passivischen Konstruktionen bildet. Es erscheint 205-mal. Das Zustandspassiv bildet ein Viertel von dem Diagramm, und es erscheint 91-mal. Den übrigen Teil mit 13% (45 Beispiele) bilden die Ersatzformen des Passivs. Eine der aufgestellten Hypothesen der Autorin war, dass diese Formen nur selten benutzt werden. Damit wurde diese Hypothese widerlegt.

Graphik Nr. 1: Typen des Passivs (60 Artikel)



Bei dieser Forschung musste die Autorin mit vielen unklaren Konstruktionen arbeiten. Diese werden hier jetzt kurz geschrieben.

Was das Vorgangs- und Zustandspassiv betrifft, so ist die Unterscheidung zwischen diesen Formen klar. Das Problem entsteht sehr oft im Fall, wenn es um die Schlagzeile des Textes geht. Für den Stil der Publizistik und der Presse sind aber die folgenden spezifischen Konstruktionen typisch, die nicht die volle Form des Passivs beinhalten – es fehlt hier das Hilfsverb -, trotzdem offensichtlich eine passivische Bedeutung haben.

Schlagzeilen:

- *Renate ganz braun(er) gebrannt*³⁵¹
- *Umschlag für den „besten Film“ vertauscht!*³⁵²

Konstruktionen, die nachgekommen sind:

- *Überspitzt formuliert ...*³⁵³
- *Auf den Punkt gebracht ...*³⁵⁴
- *... wie berichtet ...*³⁵⁵

In diesen Fällen musste sich die Autorin nach dem Kontext entscheiden, ob diese Konstruktionen als Vorgangspassiv oder Zustandspassiv bewertet werden. Nach einer kleinen Statistik ist dieses „*unvollständige Passiv*“ in den Texten insgesamt 26-mal erschienen. Davon ist das Vorgangspassiv 9-mal und das Zustandspassiv 17-mal vorgekommen.

Das zweite Problem tritt bei den Konstruktionen auf, die eine besondere Form des Passivs vorstellen. Sie beinhalten passivische Merkmale, drücken aber weder Vorgangspassiv noch Zustandspassiv aus. Sie können als ein Resultat der Tätigkeit sowie auch als ein Vorgang empfunden werden. Die Autorin hat sich mithilfe des Wörterbuches „*Grammis 2.0.*“³⁵⁶ entschieden, diese Konstruktionen den Ersatzformen des Passivs zuzuordnen. Hier sind einige Beispiele:

- *... sehen sich gezwungen.*³⁵⁷
- *... scheinen geworfen.*³⁵⁸
- *... zeigte sich geschockt.*³⁵⁹

³⁵¹KUBICEK, Isabele: *Renate ganz braun(er) gebrannt*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.382 vom 19. Januar 2017, S. 25.

³⁵²*Umschlag für den „BESTEN FILM“ vertauscht*. In: „Bild“ Nr. 50/9 vom 2017, S. 4.

³⁵³BAUERNEBEL, Herbert (2017): *Strippenzieher im Kampf gegen Trump? Barack Obama bereitet ein Comeback vor!* URL: <http://www.bild.de/politik/ausland/barack-obama/bereitet-ein-comeback-vor-50700452.bild.html> [Stand: 2. März 2017].

³⁵⁴ZIERER, Klaus: *Guten Morgen, Herr Lernbegleiter!* In: „Die ZEIT“ Nr. 5 vom 26. Januar 2017, S. 64.

³⁵⁵PERRY, Mark; RAMSAUER, Sandra: *Unser guter alter Fraser ruht jetzt in den ewigen Highlands*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.422 vom 26. Februar 2017, S. 24.

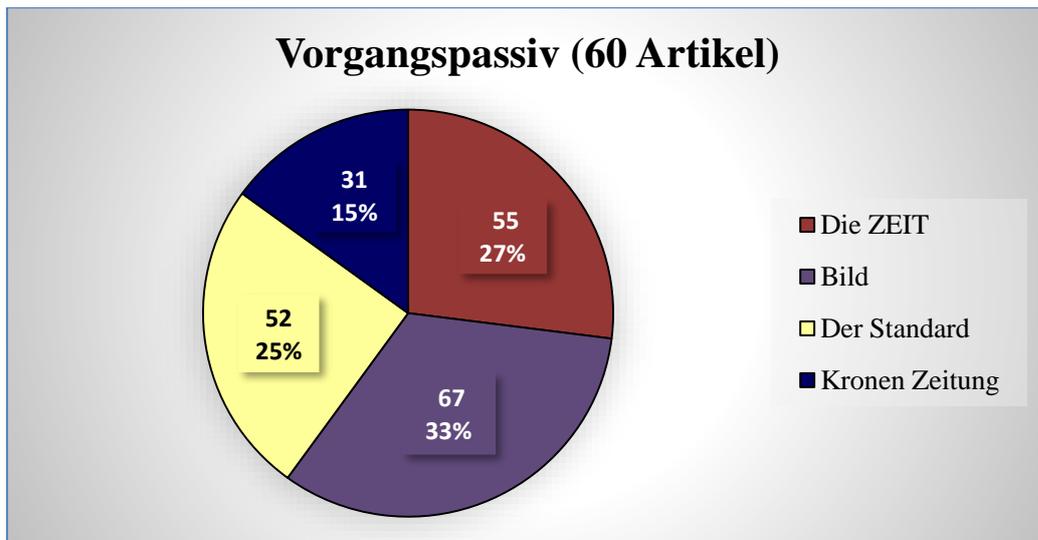
³⁵⁶Institut für deutsche Sprache: *Grammis 2.0. das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache*. URL: http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g [Stand: 15. März 2017].

³⁵⁷NASS, Matthias: *Nur mit Amerika*. In: „Die ZEIT“ Nr. 9. vom 23. Februar 2017, S. 1.

³⁵⁸BAUERNEBEL, Herbert (2017): *Strippenzieher im Kampf gegen Trump. Barack Obama bereitet ein Comeback vor!*. URL: <http://www.bild.de/politik/ausland/barack-obama/bereitet-ein-comeback-vor-50700452.bild.html> [Stand: 2. März 2017].

In den folgenden drei Graphiken werden die Typen des Passivs einzeln analysiert. In der Graphik Nr. 2 wird die Häufigkeit des Vorgangspassivs in den einzelnen Zeitungen erforscht. Es ist offensichtlich, dass das Vorgangspassiv am meisten in der deutschen Zeitung *Bild* vorkommt. Aus insgesamt 205 Konstruktionen im Vorgangspassiv, ist es 67-mal in *Bild* erschienen. Dagegen in der *Kronen Zeitung* war er nur 31-mal zu finden.

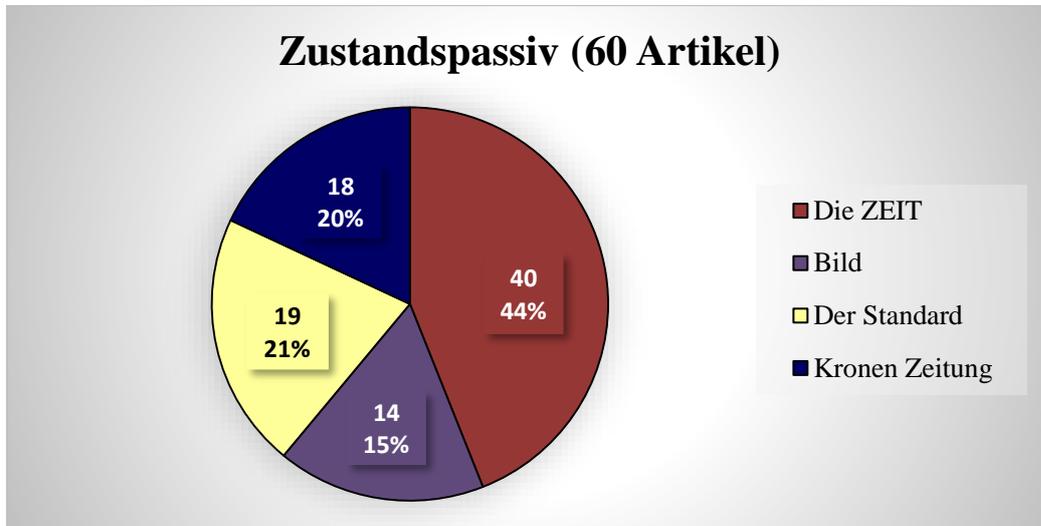
Graphik Nr. 2: Vorgangspassiv (60 Artikel)



Die Häufigkeit des Zustandspassivs wird in einem ähnlichen Diagramm in der Graphik Nr. 3 vorgestellt. Im Unterschied zum Vorgangspassiv wurde hier der größte Teil mit fast einer Hälfte der Zustandspassiv-Konstruktionen in der Zeitung *Die ZEIT* gefunden. Während die Mehrheit der Vorgangspassiv-Konstruktionen in der oberen Graphik Nr. 2 die Zeitung *Bild* umfasst, ist sie in diesem Schaubild an der letzten Stelle.

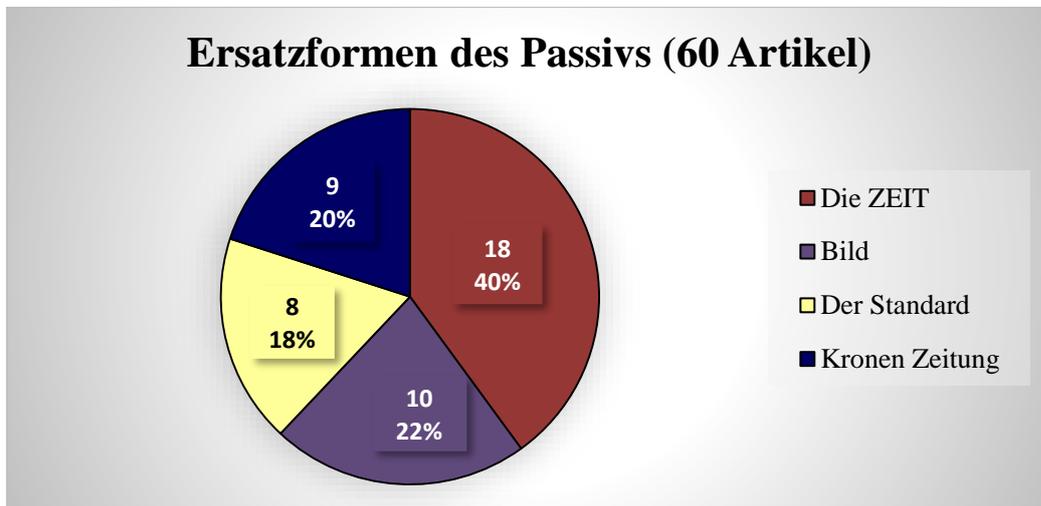
³⁵⁹GRÖGER, F.: Lara vom Pech verfolgt. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.407 vom 11. Februar 2017, S. WM - Extra 11.

Graphik Nr. 3: Zustandspassiv (60 Artikel)



Die folgende ausführliche Graphik umfasst die Ersatzformen des Passivs. Im Vergleich zur Graphik Nr. 4 erscheinen die Passivumschreibungen auch hier am meisten in der Zeitung *Die ZEIT*. In der *Bild* sind sie 10-mal, in der *Kronen Zeitung* 9-mal und in der Zeitung *Der Standard* 8-mal zu sehen.

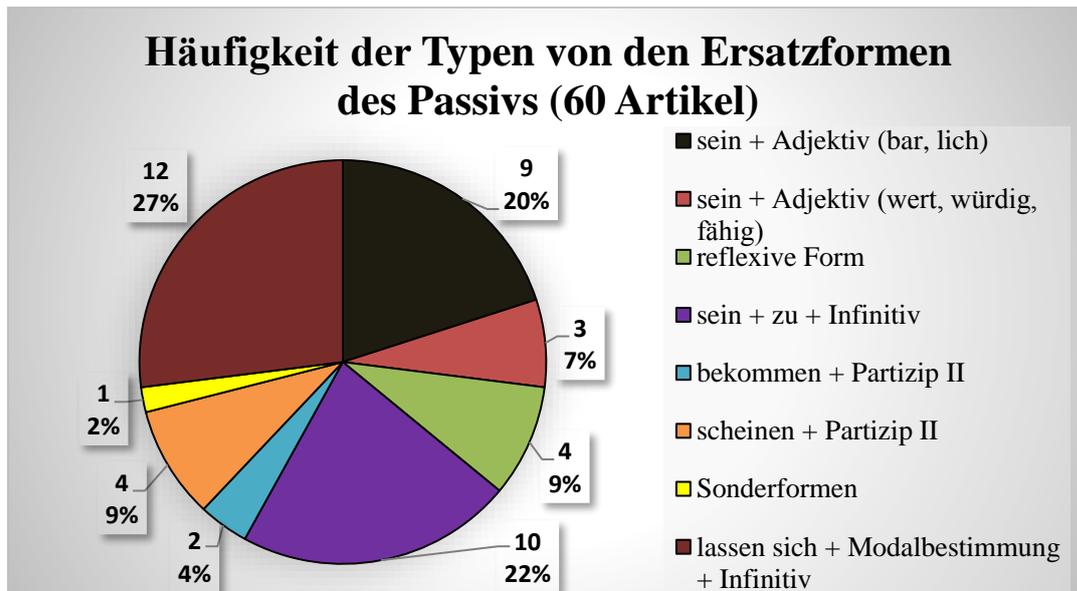
Graphik Nr. 4: Ersatzformen des Passivs (60 Artikel)



In der letzten ausführlichen Graphik Nr. 5 zeigt sich, welche Typen der Ersatzformen des Passivs in den ausgewählten 60 Artikeln vertreten wurden. Es ist dabei ersichtlich, dass es um acht Typen der Passivumschreibungen (vgl. Kapitel 3.3.) geht, von denen die Ersatzform *sich lassen + Modalbestimmung + Infinitiv* die Mehrheit (ein Viertel des Diagramms) darstellt. Aus insgesamt 45 Passivumschreibungen wurde nur 1-mal die

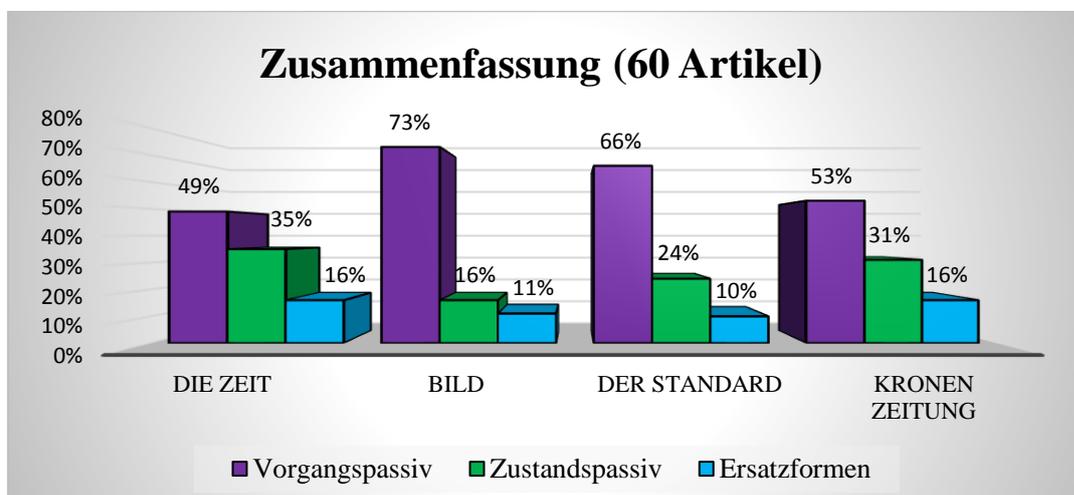
Sonderform (*wirken gefasst*) vertreten. In diesem Fall geht es um eine spezifische Form, die auch eine passivische Bedeutung trägt. Es soll auch beachtet werden, dass die Ersatzformen des Passivs mit Modalfaktor in den ausgewählten Texten überwogen haben.

Graphik Nr. 5: Häufigkeit der Typen von den Ersatzformen des Passivs (60 Artikel)



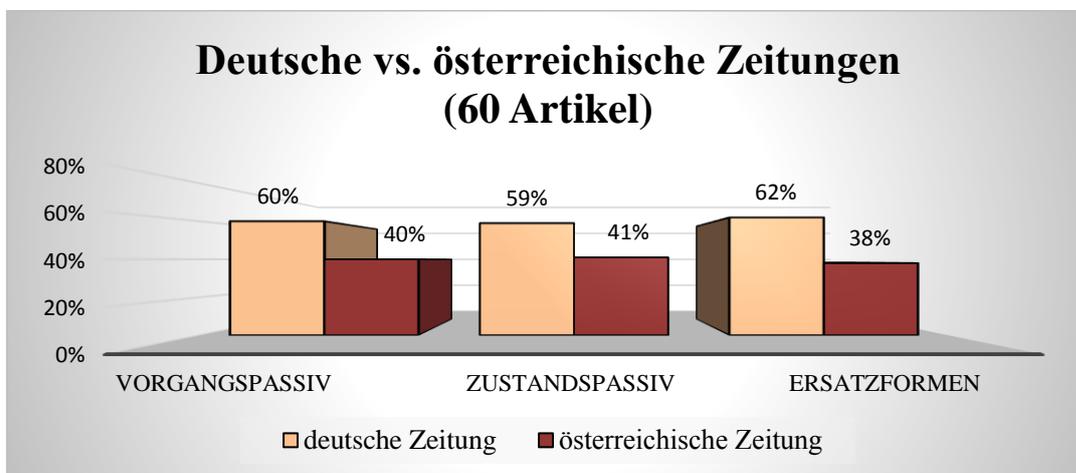
Als Zusammenfassung der oben erwähnten Ergebnisse dient die folgende Graphik Nr. 6. Sie zeigt die prozentuelle Häufigkeit von allen drei Typen der Passiverscheinungen in den verschiedenen Zeitungen. Der Graphik ist es klar zu entnehmen, wo welcher Typ der Passivkonstruktionen überwiegt. In allen Fällen ist das Vorgangspassiv am häufigsten vertreten, dagegen bilden die Ersatzformen nur die prozentuelle Minderzahl.

Graphik Nr. 6: Zusammenfassung (60 Artikel)



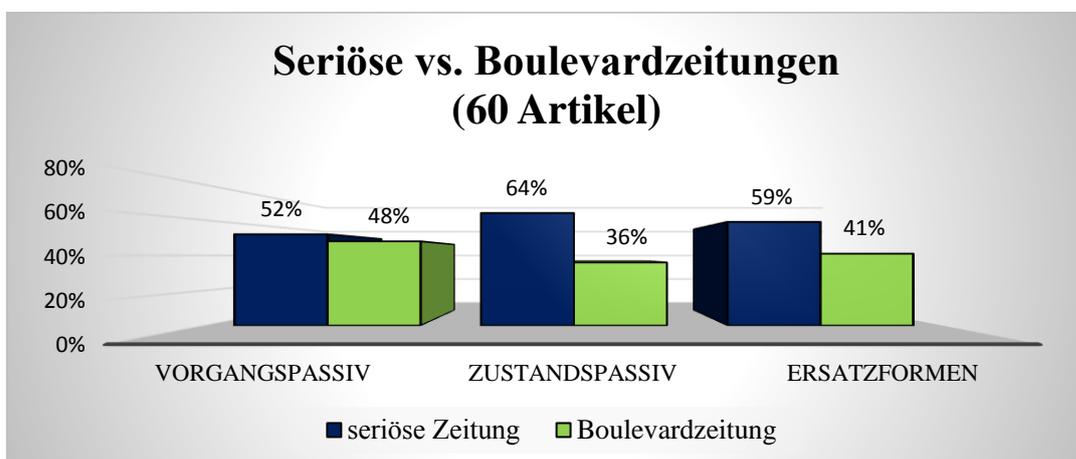
In dieser Analyse von 60 Artikeln hat die Autorin auch die deutschen und österreichischen Zeitungen verglichen. Nach der Graphik Nr. 7 wurde eine von ihren Hypothesen bestätigt. Die Autorin hat vermutet, dass die Passiverscheinungen in den deutschen Zeitungen häufiger als in den österreichischen vorkommen. Das Diagramm zeigt, dass alle einzelnen Typen der Passiv-Konstruktionen in der deutschen Presse überwiegen. Es ist auch sehenswert, dass die konkreten Zahlen für die deutsche Presse bei der allen einzelnen Typen des Passivs fast immer gleich sind.

Graphik Nr. 7: Deutsche vs. österreichische Zeitungen (60 Artikel)



Das Ergebnis einer weiteren Forschung in der Graphik Nr. 8 zeigt den Kontrast zwischen der seriösen und Boulevardpresse. In allen Fällen gibt es mehr Passiv-Konstruktionen in den seriösen Zeitungen (vgl. Hypothese Nr. 3, Kapitel 6.2.), beim Vorgangspassiv weist der Vergleich jedoch ähnliche Zahlen auf.

Graphik Nr. 8 Seriöse vs. Boulevardzeitungen (60 Artikel)



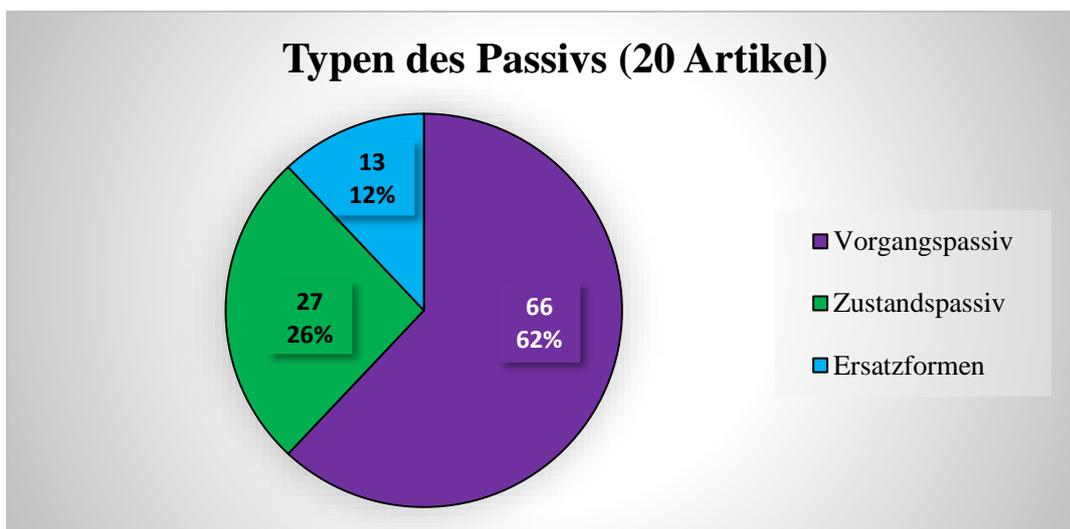
6.3.2 Ergebnisse der Untersuchung – TEIL II (20 Texte)

Wie bereits beschrieben wurde, hat die Autorin in der folgenden Teilanalyse noch ausführlicher 20 ausgewählte Artikel bearbeitet. Sie hat sich dabei auf Reportagen, Interviews und Berichte konzentriert. Aus jeder Zeitung wurden aufgrund der Länge von den Reportagen und Interviews eine Reportage, ein Interview und drei Berichte ausgewählt. Die Autorin hat sich für diese Textsorten entschieden, weil sie gerade für den Stil der Publizistik und der Presse typisch sind.

Die Graphik Nr. 9 zeigt nur allgemeine Zahlen der Frequenz von allen Typen des Passiv in den Texten. Aus insgesamt 106 Passiverscheinungen wurden Vorgangspassiv 66-mal, Zustandspassiv 27-mal und Ersatzformen des Passivs 13-mal gefunden.

Damit werden die Ergebnisse der ursprünglichen Analyse von 60 Artikeln noch mehr geprüft und bestätigt. Das Zustandspassiv ist prozentuell völlig gleich, das Vorgangspassiv gibt es 66-mal (gegenüber 205-mal in der Graphik Nr. 1). Es ist damit bewiesen, dass das Vorgangspassiv für diese Textsorten des Stils der Publizistik und Presse typisch ist.

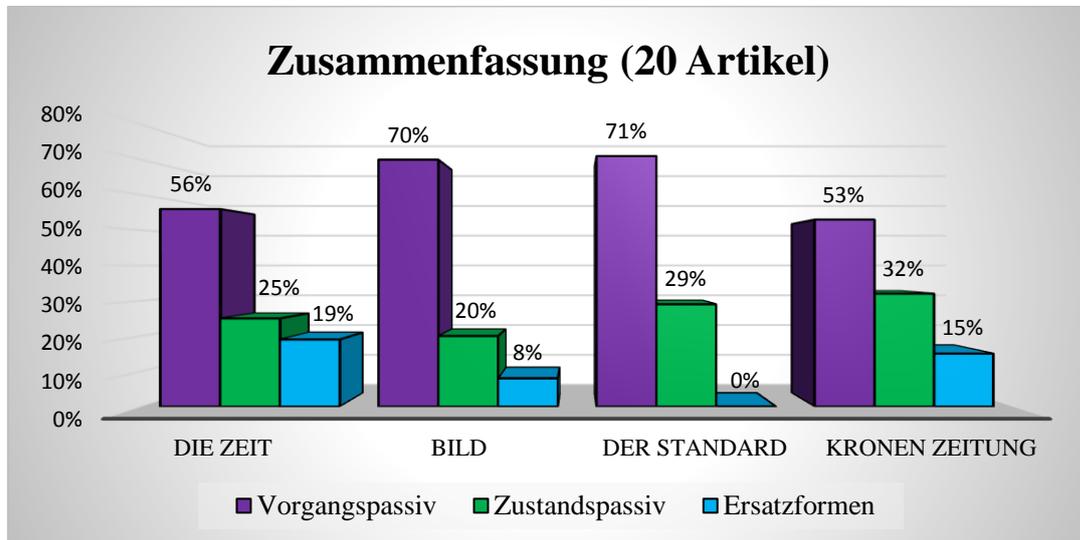
Graphik Nr. 9: Typen des Passivs (20 Artikel)



Die ausführlichen Zahlen für jede Zeitung zeigt die Graphik Nr. 10. Daraus ergibt sich, dass der größte Zahlenunterschied zwischen dem Vorgangspassiv und den Ersatzformen des Passivs in der Zeitung *Der Standard* zu sehen ist. Im *Bild* und in der Zeitung *Der Standard* wurde die Frequenz des Vorgangspassivs hoch und ausgeglichen.

Dagegen sind in allen vier Zeitungen die Ersatzformen von den drei untersuchten Passiv-Formen am wenigsten vertreten.

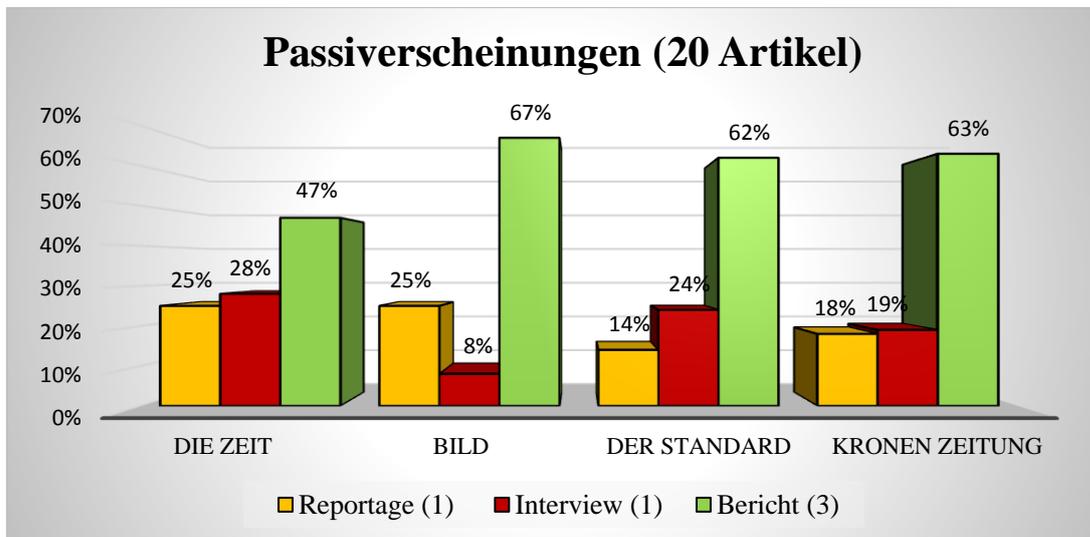
Graphik Nr. 10: Zusammenfassung (20 Artikel)



Die letzte Graphik Nr. 11 in dieser Analyse ist auf die ausgewählten Textsorten gerichtet. Aufgrund der Länge von einem Interview und einer Reportage hat die Autorin dazu noch drei kürzere Berichte analysiert. Damit wollte sie zeigen, in welchem Maß die Passiverscheinungen in verschiedenen Textsorten aus dem Bereich der Publizistik vorkommen.

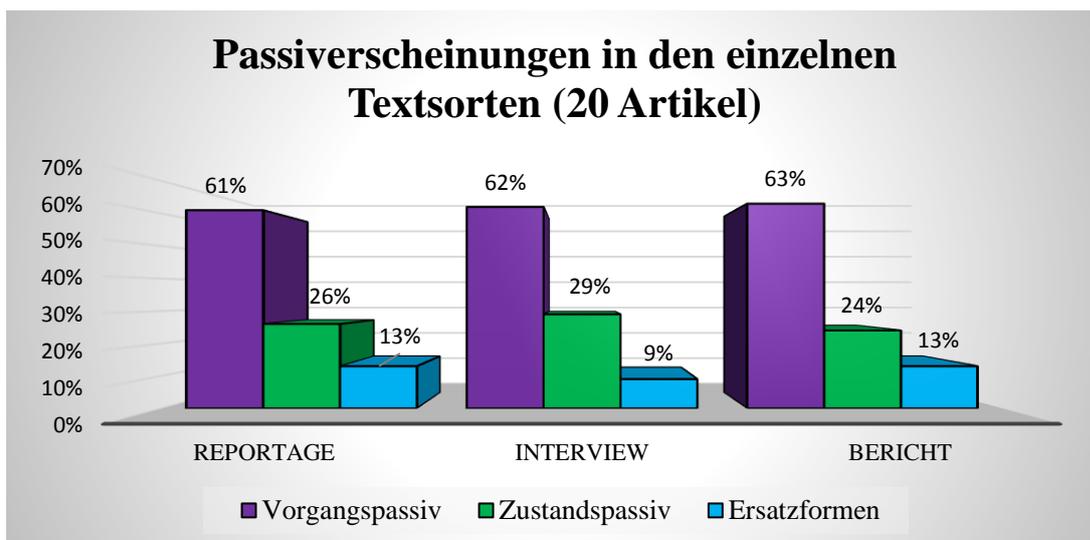
Beim Vergleich von allen drei Typen des Passivs werden die am meisten ausgeglichenen Zahlen in der Zeitung *Die ZEIT* aufgewiesen. Dagegen sind die größten Unterschiede in der Boulevardzeitung *Bild* zu sehen. Diese Graphik zeigt auch, dass die Passiverscheinungen häufiger in den Reportagen als in den Interviews gefunden wurden.

Graphik Nr. 11: Passiverscheinungen (20 Artikel)



Zum Schluss wird die letzte Graphik zur quantitativen Analyse gezeigt (Graphik Nr. 12), der zu entnehmen ist, welcher Typ des Passivs in welchen konkreten Textsorten überwiegt. Nach diesem Diagramm wurde die erste festgesetzte Hypothese der Autorin (vgl. Kapitel 6.2.) bestätigt. Es wurde bewiesen, dass das Vorgangspassiv in dem Stil der Publizistik und der Presse, bzw. in allen drei ausgewählten Textsorten das Zustandspassiv überwiegt.

Graphik Nr. 12: Passiverscheinungen in den einzelnen Textsorten (20 Artikel)



6.3.3 Schlussbemerkung zu der quantitativen Analyse

In dem ersten Teil der quantitativen Analyse, der das Vorkommen des Passivs in den deutschen und österreichischen Texten untergezogen wurde, wurde gezeigt, dass das Vorgangspassiv in allen ausgewählten Texten am meisten benutzt wird. Dabei wurde das Vorgangspassiv am häufigsten im *Bild* benutzt. Dagegen waren die Ersatzformen des Passivs sowie das Zustandspassiv in der Zeitung *Die ZEIT* in der Überzahl. Beim Vergleich der deutschen und österreichischen Presse ist die Mehrheit von den Passivkonstruktionen in den deutschen Zeitungen erschienen. Damit wurde eine den festgesetzten Hypothesen der Autorin bestätigt. Danach hat die Analyse der Häufigkeit der Passivkonstruktionen in der seriösen und Boulevardpresse gefolgt. Auch hier wurde bewiesen, dass die seriösen Zeitungen mehr Passivkonstruktionen als die Boulevardpresse aufweisen.

Als eine ergänzende Untersuchung wurde die Analyse von 20 bestimmten Artikeln vom Standpunkt der Textsorten durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass die Passivkonstruktionen bei den Reportagen und Interviews wieder in der Zeitung *Die ZEIT* in der Überzahl waren. Nur bei den Ersatzformen wurde die höchste Zahl in der *Kronen Zeitung* bemerkt.

6.4 Analyse der Funktionen

Beim Gebrauch des Passivs in den deutschen Texten müssen viele verschiedene Regeln beachtet werden (s. Kapitel 4.). Außer der formalen Kriterien, die seine Bildung betreffen, hängt das Vorkommen des Passivs auch von der inhaltlichen Seite ab. Jede Passiv-Konstruktion, die in einem Text verwendet wird, erfüllt eine bestimmte Funktion. Diese Funktionen werden in dieser Analyse erforscht.

In vielen Fällen haben die Passiv-Konstruktionen in den analysierten Texten mehrere Funktionen erfüllt (132). Um die Häufigkeit der Funktionen festzustellen, hat die Autorin bei der Bestimmung der Funktion jeder konkreten Form immer nur eine Funktion betrachtet. Die umstrittenen Beispiele, bei denen es nicht eindeutig war, um welche Funktion es sich handelt, werden in dieser Analyse auch beachtet.

(132) *Gestern wurde das Rathaus niedergerissen.*³⁶⁰

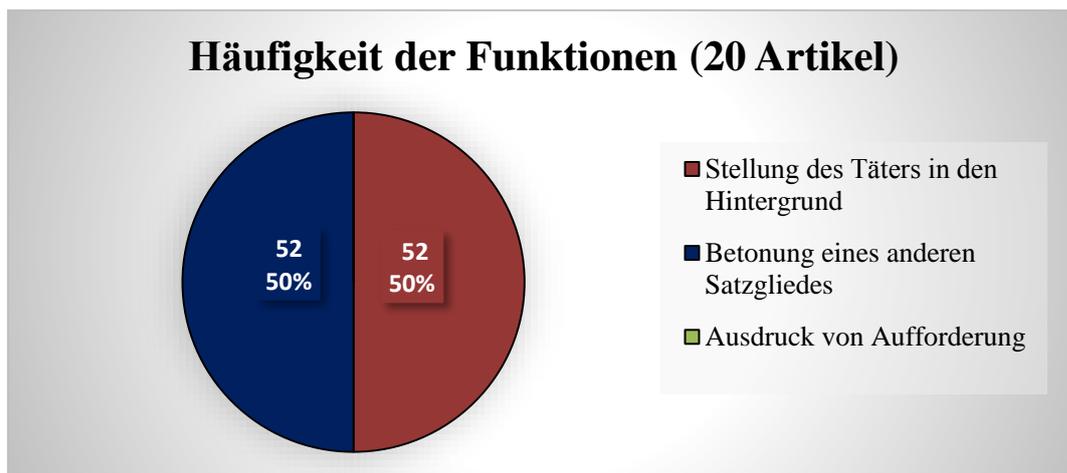
(Das Niederreißen wird betont. Der Täter wird nicht benannt. Er kann unbekannt sein oder bewusst nicht genannt werden.)

Während der Analyse der Funktionen hat die Autorin mit 20 ausgewählten Artikeln aus der deutschsprachigen Presse gearbeitet. Sie hat dieselben Artikel verwendet, bei denen auch die ausführliche Analyse der Häufigkeit im Kapitel 6.3.2 durchgeführt wurde.

6.4.1 Ergebnisse der Untersuchung der Funktionen (20 Texte)

Die Graphik Nr. 13 veranschaulicht im Allgemeinen die Häufigkeit des Vorkommens der Grundfunktionen. Eine der Hypothesen war, dass die Betonung eines anderen Satzgliedes in den Texten am häufigsten vorkommt. In dieser Analyse von insgesamt 104 gefundenen Passiverscheinungen in den 20 Artikeln wurde die gleiche Zahl der Erscheinungen mit dem Täter im Hintergrund sowie mit der Betonung eines anderen Satzgliedes festgestellt. Damit wurde die Hypothese weder bestätigt noch widerlegt. Die dritte Funktion, wenn das Passiv eine Aufforderung ausdrückt, wurde in den Artikeln nicht vertreten.

Graphik Nr. 13: Häufigkeit der Funktionen (20 Artikel)

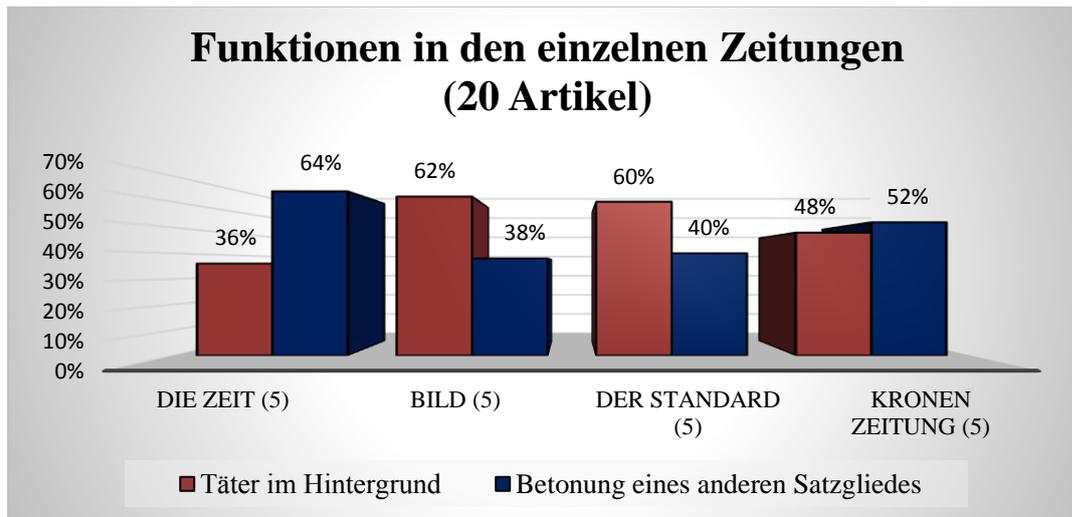


Die folgende Graphik Nr. 14 zeigt die Ergebnisse der oben angeführten Analyse in den konkreten Zeitungen. In der deutschen seriösen Zeitung *Die ZEIT* und in der

³⁶⁰ Eigenes Beispiel der Autorin.

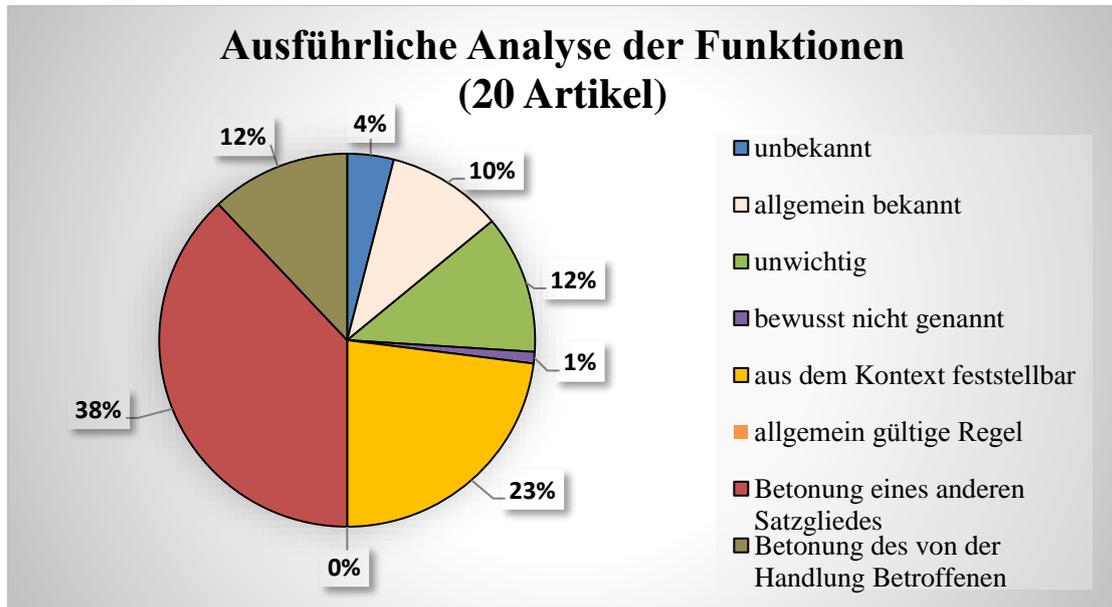
österreichischen Boulevardzeitung *Kronen Zeitung* überwiegt das Vorhaben des Autors, ein anderes Satzglied zu betonen. Bei der *Kronen Zeitung* waren die Zahlen sehr ähnlich. Im Unterschied dazu war in den Zeitungen *Der Standard* und *Bild* die Funktion, den Täter in den Hintergrund zu stellen in der Überzahl.

Graphik Nr. 14: Funktionen in den einzelnen Zeitungen (20 Artikel)



Die Autorin dieser Bachelorarbeit hat alle Beispiele aus den 20 Artikeln ausführlich erforscht. Die Ergebnisse ihrer Forschung zeigt die Graphik Nr. 15. In diesem Sinne war ihre Hypothese über überwiegende Funktion - Betonung eines anderen Satzgliedes bestätigt. Nach dieser Graphik wurden die zwei am häufigsten benutzten Funktionen die Betonung eines anderen Satzgliedes und Erkennung des Täters aus dem Kontext. Dagegen die niedrigste Zahl wurde bei den Funktionen festgestellt, wenn der Täter unbekannt oder bewusst nicht genannt ist. Das ist in Bezug auf die Textsorten logisch, weil z. B. in den Berichten fast immer der Täter eindeutig genannt wird.

Graphik Nr. 15: Ausführliche Analyse der Funktionen (20 Artikel)



Die Graphiken Nr. 16 und Nr. 17 umfassen ausgewählte Beispiele aus den Texten. Jeder Funktion ist ein konkretes Beispiel zugeordnet und es ist die originelle Quelle angeführt. Die erklärenden Anmerkungen sind unter jedem Beispiel zu sehen.

Graphik Nr. 16: Hauptfunktion: Stellung des Täters in den Hintergrund (20 Artikel)

Hauptfunktion: Stellung des Täters in den Hintergrund	
Konkrete Funktion:	Beispielsatz:
Täter ist unbekannt	<p>„<u>Der Ablauf für die Machtwechsel-Party am heutigen Freitag <u>scheint</u> jedenfalls generalstabsmäßig <u>geplant</u>. Geht alles wie vorgesehen über die Bühne, startet die Trump-Show um 8.30 Uhr morgens (Ortszeit) – und zwar mit dem Segen von ganz oben.</u>“³⁶¹</p> <p>(Wer es geplant hat, ist unbekannt.)</p>

³⁶¹BRANDL, Gregor: *Washington im Ausnahmezustand. Trump an der Macht*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.385 vom 20. Januar 2017, S. 10.

Täter ist unwichtig	<p>„<u>Martin Schulz ist aus der Union mehrfach mit US-Präsident Trump verglichen worden.</u>“³⁶²</p> <p>(Es ist unwichtig, wer sie vergleicht.)</p>
Täter ist allgemein bekannt	<p>„<u>Der Alkolenker wurde sofort festgenommen.</u>“³⁶³</p> <p>(Die Polizei hat ihn festgenommen.)</p>
Täter ist bewusst nicht genannt	<p>„<u>Fillon wird vorgeworfen, seine Frau Penelope nur zum Schein als Assistentin angestellt und dafür hunderttausende Euro aus der Staatskasse verwendet zu haben.</u>“³⁶⁴</p> <p>(In dem vorherigen Kontext wurde zwar schon die Staatsanwaltschaft als möglicher Täter (= der Vorwerfende) erwähnt, aber es wurde doch nicht konkretisiert, wer den Präsidentschaftskandidaten Fillon dieser Handlung beschuldigt hat. Das kann bedeuten, dass der Autor den Täter absichtlich nicht genannt hat, weil seine Anführung unangebracht sein könnte.)</p>
Täter ist aus dem Text feststellbar	<p>„<u>Das Problem war, dass darin große Visionen dargelegt wurden, aber keine Details zur Umsetzung.</u>“³⁶⁵</p> <p>(Aus dem ganzen Kontext ist es feststellbar, dass hier die Visionen von Donald Trump gemeint werden.)</p>

³⁶²KAUTZ, Hanno; SCHULER, Ralf.: *Keine Ahnung ist noch keine Mahnung*. In: „Bild“ Nr. 49/9 vom 27. Februar 2017, S. 2.

³⁶³RICKER, Ed: *Terrorangst nach Amokfahrten*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.423 vom 27. Februar 2017, S. 5.

³⁶⁴REUTERS: *Weiter Ermittlungen gegen Fillon*. In: „Der Standard“ Nr. 8520 vom 17. Februar 2017, S. 5.

³⁶⁵MAAN, Noura: *Bei Putin hat Trump einen blinden Fleck*. In: „Der Standard“ Nr. 8553 vom 4./5. März 2017, S. 9.

Graphik Nr. 17: Hauptfunktion: Betonung eines anderen Satzgliedes (20 Artikel)

Hauptfunktion: Betonung eines anderen Satzgliedes (20 Artikel)	
Konkrete Funktion:	Beispielsatz:
Betonung eines anderen Satzgliedes	<p>„Bei dem Gehalt bekommt man in nur zweieinhalb Monaten das, was die Kanzlerin im ganzen Jahr verdient. Da wird <u>die Managerleistung</u> überbewertet.“³⁶⁶</p> <p>(In diesem Fall wird das Objekt des Aktivsatzes, bzw. das Subjekt des Passivsatzes (<i>die Managerleistung</i>) betont.)</p>
Betonung der von der Handlung Betroffenen	<p>„Sie waren von dem Gedanken besessen, dass Seonhwa P. (41) <u>von einem Dämonen</u> befallen war.“³⁶⁷</p> <p>(<i>Seonhwa</i> ist von einem Dämonen betroffen.) Der ganze Artikel ist in den Anlagen (Anlage Nr. 4) zu finden.</p>

Die letzte Graphik Nr. 18 in dieser Bachelorarbeit zeigt die umstrittenen Beispiele, denen die Autorin während der Analyse der Funktionen begegnet ist. Es geht um die Formen, bei denen die Bestimmung der Funktion nicht eindeutig war.

Graphik Nr. 18: Umstrittene Beispiele (20 Artikel)

Umstrittene Beispiele (20 Artikel)	
Konkrete Funktion:	Beispielsatz:
Betonung eines anderen Satzgliedes	<p>„Heimatschutzminister John Kelly las ein Statement zur neuen Migrationspolitik der USA, das so verwaschen war, dass er es selbst nicht ganz zu begreifen schien.“³⁶⁸</p>

³⁶⁶PINZLER, Petra: *Vielen Managern ist das peinlich*. In: „Die ZEIT“ Nr. 9 vom 23. Februar 2017, S. 27.

³⁶⁷STÄRKER, Jan: *Religions-Rabatt für Exorzisten-Familie*. In: „Bild“ Nr.44/8 vom 21. Februar 2017, S. 6.

³⁶⁸PRANTNER, Christoph: *Grußadressen und ein unsichtbarer Elefant*. In: „Der Standard“ Nr.8522 vom 20. Februar 2017, S. 2.

Problemlösung:	<p>Die Autorin hat die fettgedruckte Form mit der Leiterin ihrer Arbeit besprochen und hat sich entschieden, die Form als Zustandspassiv zu bewerten, weil es sich um einen beendeten Prozess, also das Resultat, handelt. Dagegen bezeichnet der „<i>Duden Online-Wörterbuch</i>“ das Wort bereits als Adjektiv.³⁶⁹ Problematisch war die Entscheidung bei der Bestimmung der Funktion. Es geht wahrscheinlich um die Betonung des Zustandes oder des Wortes <i>Statement</i>.</p> <p>Den ganzen Text hat die Autorin den Anlagen (Anlage Nr. 5) dieser Arbeit beigelegt.</p>
Täter ist aus dem Text feststellbar	<p>„<i>Anders formuliert: Wenn der in diesem Fall sichtbare Elefant in den kommenden Monaten in der US-Politik mangels Kooperation im - republikanisch dominierten - Kongress keinen innenpolitischen Erfolg vorweisen kann, dann stehe außenpolitisch einiges zu befürchten.</i>“³⁷⁰</p>
Problemlösung:	<p>In dieser Reportage ist es nicht klar, ob der Autor des Artikels oder die EU-Diplomaten die Wörter „anders formuliert“ gesagt haben. Auch hier war die Bestimmung der Funktion für die Autorin nicht einfach.</p>
Betonung der von der Handlung Betroffenen	<p>„<i>Renate ganz braun(er) gebrannt.</i>“³⁷¹</p>
Problemlösung:	<p>Wenn wir das unvollständige Passiv „gebrannt“ betrachten,</p>

³⁶⁹Bibliographisches Institut GmbH: *Duden online Wörterbuch*. URL: <http://www.duden.de/suchen/dudenonline/> [Stand: 20. März 2017].

³⁷⁰PRANTNER, Christoph: *Grußadressen und ein unsichtbarer Elefant*. In: „Der Standard“ Nr.8522 vom 20. Februar 2017, S. 2.

³⁷¹KUBICEK, Isabela: *Renate ganz braun(er) gebrannt*. In: „Kronen Zeitung“ Nr.20.384. vom 19. Januar 2017, S. 27.

	<p>können wir auf ein Problem stoßen. Renate kann die von der Handlung (Sonnenschein) betroffen sein oder kann der Täter (Sonne) logisch feststellbar und deshalb nicht erwähnt sein. Die Autorin hat sich endlich für die Betonung der Betroffenen entschieden.</p>
--	--

In dieser Analyse wurde gezeigt, wieviel Funktionen das Passiv bei seinem Gebrauch erfüllen kann. Nicht immer ist es für den Leser einfach sie zu bestimmen. Die Autorin hat mit dem Vergleich des konkreten Satzes im Aktiv und Passiv gearbeitet und dieser Weg hat sich als nützlich und empfehlenswert gezeigt.

7 Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit hat sich die Autorin mit dem Vorkommen des Passivs, seinen Funktionen und Gebrauch beschäftigt. Das Ziel der Arbeit war eine ausführliche Analyse der Häufigkeit und Funktionen des Passivs in der aktuellen deutschsprachigen Presse anzuführen.

Die Bachelorarbeit wurde in zwei Teile gegliedert. Im theoretischen Teil hat die Autorin die umfangreiche Problematik des Passivs erläutert, indem die Bildung, Funktionen und Gebrauch erklärt wurden. Sie hat auch die Ersatzformen des Passivs und Probleme bei seiner Unterscheidung erläutert.

Danach folgt der praktische Teil, in dem die Autorin die theoretischen Voraussetzungen in der Praxis erforscht hat. Der praktische Teil hat aus zwei Analysen bestanden. Zuerst wurden zwei quantitative Analysen bearbeitet, in denen die Autorin das Passiv aufgrund seiner Häufigkeit in den Texten untersucht hat. Dazu hat sie zuerst 60 Artikel aus den vier ausgewählten deutschsprachigen Zeitungen (zwei deutschen und zwei österreichischen; je 15 aus jeder Zeitung) verwendet. In der anschließenden ausführlichen Analyse wurden mehrere im Voraus aufgestellten Hypothesen in den einzelnen Textsorten überprüft und danach wurden die Ergebnisse dieser umfangreichen Untersuchung

vorgestellt. Zum Schluss hat sich die Autorin auf die Funktionen dieser Erscheinung konzentriert und die Ergebnisse wieder ausführlich kommentiert.

Aus der Untersuchung ergibt sich, dass das Passiv in der deutschen Sprache bzw. in dem Stil der Publizistik und der Presse immer noch häufig verwendet wird. Beim Vergleich der Gebrauch von allen drei Typen des Passivs überwiegt das Vorgangspassiv. Damit wurde eine von den festgesetzten Hypothesen bestätigt. Es wurde auch bewiesen, dass sich die Passiv-Konstruktionen in den deutschen Zeitungen häufiger als in den österreichischen erschienen sind. Das gilt auch bei der seriösen Presse, wo das Passiv im Vergleich zu der Boulevardzeitung überwogen hat. Dagegen wurde festgestellt, dass die Funktion, den Täter in den Hintergrund zu stellen, im Stil der Publizistik und der Presse relativ häufig verwendet wurde und im Vergleich zu der zweiten Funktion, d.h. der Betonung eines anderen Satzgliedes, ausgeglichene Zahlen aufweist (vgl. Graphik Nr. 13). Auch die Voraussetzung, dass die Ersatzformen des Passivs nur selten benutzt werden, wurde widerlegt. Es ging um 13% aller Passiv-Konstruktionen.

In der Funktionsanalyse wurden die einzelnen Funktionen des Passivs näher überprüft und es wurde bewiesen, dass das Passiv am häufigsten benutzt wird, wenn das Vorhaben des Autors ist, die anderen Satzglieder im Satz (Subjekt, Adverbialbestimmung usw.) zu betonen (vgl. Graphik Nr. 15).

Aus den Analysen ergibt sich, dass der Gebrauch des Passivs im Vergleich des theoretischen Teils zum praktischen Teil einige Übereinstimmungen sowie Unterschiede aufweist. In Bezug auf die Form des Passivs werden die Kriterien seiner Bildung erfüllt. Dagegen wurden nicht alle Funktionen in den ausgewählten Texten vertreten, bzw. keine Funktion der Aufforderung. Es wurden auch die umstrittenen Beispiele gefunden, bei denen die Bestimmung der Funktion oder des Typs des Passivs nicht eindeutig war.

Während der Arbeit wurde die Autorin damit überrascht, dass das Passiv in den Zeitungen immer relativ häufig vorkommt. Für eine neue Erfahrung hält die Autorin auch die Arbeit mit der großen Zahl der Quellen im theoretischen Teil. Sie musste viele verschiedene Ansichten von verschiedenen Autoren vergleichen, sie in anderen Grammatiken überprüfen und dazu eine eigene Stellungnahme äußern. Positiv bewertet sie auch die Bestätigung der Mehrheit von den aufgestellten Hypothesen.

8 Quellen

8.1 Primäre Quellen

8.1.1 Gedruckte Quellen

Alles über Kaiserin Maria Theresia. Hofmobiliendepot, Wagenburg, Schloss Hof, Niederweiden. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.424 vom 28. Februar 2017, S. 48.

ARNIM, Gabrielle von: *Die Sanfmut der früheren Morgenstunde. Als Migration noch Emigration hieß: Francoise Frenkels Bericht über ihre Flucht vor den Nazis.* In: „Die ZEIT“ Nr. 3 vom 12. Januar 2017, S. 46.

Aufregung in vielen Ländern Europas. Dänischer Premier will Besuch seinen türkischen Amtskollegen verschieben. In: „Der Standard“ Nr. 8540 vom 13. März 2017, S. 3.

BINSWANGER, Mathias: *Lasst die Mädchen doch mit Mathe in Ruhe. Piza-Studie.* In: „Die ZEIT“ Nr. 5 vom 26. Januar 2017, S. 29.

BORGER, Sebastian: *Engländer gehen zu wenig und sitzen zu viel.* In: „Der Standard“ Nr. 8483 vom 4. Januar 2017, S. 5.

BRANDL, Gregor: *Washington im Ausnahmezustand. Trump an der Macht.* In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.385 vom 20. Januar 2017, S. 10.

BRICKNER, Irene: *Die Befürwörter der Überwachung tapfen im Dunkeln.* In: „Der Standard“ Nr. 8517 vom 14. Februar 2017, S. 2.

CWIERTNIA, Laura: *IS – Kämpfer haben kein Konto bei Goldman Sachs. Terrorismus.* In: „Die ZEIT“ Nr. 9 vom 23. Februar 2017, S. 25.

DEDAGIC, Maida: *Chefarzt schlägt jetzt Alarm: „Finden keine neuen Notärzte“. 39 Mediziner für 1,7 Millionen Wiener. Nachwuchsmangel.* In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.419 vom 23. Februar 2017, S. 21.

„Die Neutralität nicht aushöhlen“. Doskozil erteilt vor Brüsseler „Jumbo-Gipfel“ der Idee für EU-Armee klare Absage. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.429 vom 5. März 2017, S. 3.

DORFI, Gerhard: *Elegischer Bohemien und melancholischer Narr*. In: „Der Standard“ Nr. 8523 vom 21. Februar 2017, S. 12.

GMÜNDER, Stefan: *Ernst M. Binder 1953-2017. Der Autor und Regisseur starb im Alter von 64 Jahren*. In: „Der Standard“ Nr. 8504 vom 31. Januar 2017, S. 14.

GRÖGER, Florian: *„Ich wusste nicht, ob es weitergeht.“* In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.415 vom 19. Februar 2017, S. WM – Extra 10.

GRÖGER, Florian: *Lara vom Pech verfolgt. Nach dem Sturz in Cortina und dem Enttäuschung im Super-G ist für die Schweizerin nach Kreuzbandriss in der Kombi die Saison vorbei*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.407 vom 11. Februar 2017, S. WM – Extra 11.

Großer Schlittschuh – Spaß. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.421 vom 25. Februar 2017, S. 39.

HERRMANN, Frank: *Trumps Wut über Aufhebung des Einreiseverbots*. In: „Der Standard“ Nr. 8510 vom 6. Februar 2017, S. 3.

HILDEBRANDT, Katharina; WOLLBRETT, Janine; VAN DER ENDE, L.: *Polizei schießt Rentner-Killer in den Bauch. Der Mann (35) raste gezielt in Fußgänger und flüchtete danach mit einem Messer*. In: „Bild“ Nr. 49/9 vom 27. Februar 2017, S. 3.

HOANG, Kim Son: *„Das Vorgehen der EU in Libyen ist blind“*. In: „Der Standard“ Nr. 8509 vom 4. Februar 2017, S. 10.

JEIMKE-KARGE, Henrik: *Lebensversicherung. Ein Widerruf kann Ihnen Tausende Euro bringen*. In: „Bild“ Nr. 44/8 vom 21. Februar 2017, S. 7.

KLINGST, Martin: *Mehr als ein Ruck. Nachruf Roman Herzog*. In: „Die ZEIT“ Nr. 3 vom 12. Januar 2017, S. 5.

KUBICEK, Isabela: *Renate ganz braun(er) gebrannt. SPÖ-Stadträtin aus Kuba-Urlaub zurückgekehrt. „Krone“ Interview auf Flughafen*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.384 vom 19. Januar 2017, S. 25.

LADURNER, Ulrich: *Der Anti – Schulz*. In: „Die ZEIT“ Nr. 4 vom 19. Januar 2017, S. 5.

LOIBNEGGER, Klaus: *Straftaten in Österreich: 1473 Anzeigen an nur einem Tag*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.431 vom 7. März 2017, S. 15.

MAAN, Noura: *Bei Putin hat Trump einen blinden Fleck*. In: „Der Standard“ Nr. 8533 vom 4. März 2017, S. 9.

MAYER, Gregor: *Alleingelassen nach der Rotschlammkatastrophe*. In: „Der Standard“ Nr. 8530 vom 1. März 2017, S. 6.

MÜLLER, Walter: *Politischer Amoklauf. Kärntner Volksgruppenstreit*. In: „Der Standard“ Nr. 8511 vom 7. Februar 2017, S. 32.

Musical – Tickets von Herzen. Überraschen Sie Ihren Partner mit Karten für „Don Camillo & Peppone“ – bei uns gibt es sie zum Top-Preis. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.407 vom 11. Februar 2017, S. 35.

NASS, Matthias: *Nur mit Amerika. Rechtspopulismus*. In: „Die ZEIT“ Nr. 9 vom 23. Februar 2017 S. 1.

PERRY, Mark: *Wir sind Dorf*. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.408 vom 12. Februar 2017, S. 46-47.

PERRY, Mark; RAMSAUER, Sandra: *„Unser guter alter Fraser ruht jetzt in den ewigen Highlands“*. Briten in Wien trauern um tragisch verunglückten Schotten. In: *Kronen Zeitung* Nr. 20.422 vom 26. Februar 2017, S. 24.

PINZLER, Petra: *Viele Managern ist das peinlich. Gehälter sollen nur noch bis zu einer Million Euro von der Steuer absetzbar sein, fordert der FDP-Politiker Burkhard Hirsch*. In: „Die ZEIT“ Nr. 9 vom 23. Februar 2017, S. 27.

PRANTNER, Christoph: *Grußadressen und ein unsichtbarer Elefant*. In: „Der Standard“ Nr. 8522 vom 20. Februar 2017, S. 2.

Prinz Charles liebt Österreich. Royals kommen schon bald nach Österreich. Briten-Botschafter im Interview. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.433 vom 9. März 2017, S. 16.

RAETHER, Elisabeth: *Unheimlich entspannt. Wird Marine Le Pen Präsidentin, ändert sich für Deutschland alles. Seltsam, dass dies so untegeht*. In: „Die ZEIT“ Nr. 7 vom 9. Februar 2017, S. 1.

- REUTERS: *Weiter Ermittlungen gegen Fillon. Chancen des französischen Präsidentschaftskandidaten schwinden.* In: „Der Standard“ Nr. 8520 vom 17. Februar 2017, S. 5.
- RICKER, Ed: *Terrorangst nach Amokfahrten. Vorfälle in Heidelberg, New Orleans und London. Ein Toter und viele Verletzte.* In: „Kronen Zeitung“ Nr.20.423 vom 27. Februar 2017, S. 5.
- RIEZINGER, Birgit: *Stopp Schwiz! Die WM-Kolumne.* In: „Der Standard“ Nr. 8518 vom 15. Februar 2017, S. 25.
- ROSSBERG, Peter: *Anklage im Fall Lisa. Sexueller Missbrauch! Mann (23) muss vor Gericht.* In: „Bild“ Nr. 50/9 vom 28. Februar 2017, S. 6.
- SCHACHT, Michael: *War Schmidt dem SWR plötzlich zu teuer? Das rätselhafte Tatortaus.* In: „Bild“ Nr. 44/8 vom 21. Februar 2017, S. 5.
- SCHULER, Ralf; KAUTZ, Hanno: *„Keine Ahnung ist noch keine Meinung“. Minister Gröhe geht auf SPD-Schulz los.* In: „Bild“ Nr. 49/9 vom 27. Februar 2017, S. 2.
- SCHÜTZ, Markus: *„Räuber glaubte, ich bin K. O.“* In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.399 vom 3. Februar 2017, S. 20.
- SCHWEIGHÖFER, Kerstin: *Niederlande: Wilders gibt im Wahlkampf den Ton an.* In: „Der Standard“ Nr. 8529 vom 28. Februar 2017, S. 4.
- SCHWEITZER, Eva: *„Trump ist gut für die Quoten“.* In: „Die ZEIT“ Nr. 10 vom 2. März 2017, S. 47.
- SHALLER, Caspar: *Ein Bild von einem Gedicht. Im Internet entsteht ein neuer Dichtertypus: der Instagram-Poet.* In: „Die ZEIT“ Nr. 5 vom 26. Januar 2017, S. 41.
- SOLMS-LAUBACH, Franz; KAUTZ, Hanno: *4-Mal so viele Hacker-Angriffe pro Tag. Regierung und Wirtschaft immer öfter im Visier.* In: „Bild“ Nr. 49/9 vom 27. Februar 2017, S. 2.
- SOMMER, Theo: *Ein Mann der Opposition. Heinrich Senfft war nicht nur ein großer Medienanwalt, sondern auch ein Kämpfer gegen die Verlogenheit.* In: „Die ZEIT“ Nr. 4 vom 19. Januar 2017, S. 12.

STAAS, Christian: *No, no, no, Old Man Trump! Auch aus der Geschichte schallt dem neuen US-Präsidenten Protest entgegen.* In: „Die ZEIT“ Nr. 7 vom 9. Februar 2017, S. 17.

STÄRKER, Jan: *Religionsrabatt für Exorzisten-Familie. Frau (41) starb bei Teufels-Austreibung.* In: „Bild“ Nr. 44/8 vom 21. Februar 2017, S. 6.

Umschlag für den „besten Film“ vertauscht! Der peinlichste Fehler der Oscar-Geschichte. In: „Bild“ Nr. 50/9 vom 28. Februar 2017, S. 4.

WALTER, Charlie: *Darum hängen wir Teenies ständig am Smartphone. Robert (15) erklärt die GENERATION ONLINE.* In: „Bild“ Nr. 50/9 vom 28. Februar 2017, S. 8.

WEISS, Sandra: *USA kippen Sonderrechte kubanischer Migranten.* In: „Der Standard“ Nr. 8491 vom 14. Januar 2017, S. 9.

ZIERER, Klaus: *Guten Morgen, Herr Lernbegleiter! Die Bezeichnung Lehrer gilt vielen als verstaubt. Völlig zu Unrecht. Eine Ehrenrettung.* In: „Die ZEIT“ Nr. 5 vom 26. Februar 2017, S. 64.

8.1.2 Internetquellen

BAUERNEBEL, Herbert (2017): *Barack Obama bereitet ein Comeback vor! Strippenzieher im Kampf gegen Trump.* URL: <http://www.bild.de/politik/ausland/barack-obama/bereitet-ein-comeback-vor-50700452.bild.html> [Stand: 2. März 2017].

Briten-Premier Churchill glaubte an Aliens. Verschollener Artikel in US – Museum entdeckt. URL: <http://www.bild.de/news/mystery-themen/ausserirdische/verschollener-artikel-in-us-museum-churchill-glaubte-an-aliens-50478810.bild.html> [Stand: 6. Februar 2017].

GEHRINGER, Thomas (2017): *Clausnitz, ein Jahr danach.* URL: <http://www.zeit.de/kultur/film/2017-01/clausnitz-der-bus-der-mob-und-das-dorf-fluechtlinge-fremdenfeindlichkeit> [Stand: 3. Februar 2017].

Lasst ihr mich nicht rein, mische ich die Welt auf. Erdogan zum geplanten Deutschland-Auftritt. URL: <http://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/eskaliert-der-deutsch-tuerkische-streit-50706780.bild.html> [Stand: 14. Februar 2017].

LEVY, Sarah (2017): „*Wir sind Handwerker, das ist nichts Unehrenhaftes*“. URL: <http://www.zeit.de/2017/08/gastronomie-hamburg-kleine-pause-imbiss> [Stand: 14. Februar 2017].

Neuer Griechen-Schock. Wirtschaft geschrumpft.

URL: <http://www.bild.de/geld/wirtschaft/griechenland-krise/wirtschaft-ende-2016-deutlich-geschrumpft-50724708.bild.html> [Stand: 10. Februar 2017].

Oma und zwei Polizisten getötet. Auf der Flucht nahm Jan G. noch zwei Anhalter mit.

URL: <http://www.bild.de/regional/berlin/mord/oma-killer-war-auf-flucht-nicht-alleine-50755238.bild.html> [Stand: 21. Februar 2017].

ROLOFF, Heiko (2017): *Kehrtwende bei Mc Donald's! Schluss mit Gesund.* URL:

<http://www.bild.de/geld/wirtschaft/mcdonalds/alles-neu-bei-mcdonalds-50720726.bild.html> [Stand: 12. Februar 2017].

8.2 Sekundäre Quellen

8.2.1 Gedruckte Quellen

BALCIK, Ines et al.: *PONS. Die große Grammatik DEUTSCH*. Stuttgart: PONS GmbH, 2009. ISBN: 978-3-12-561561-8.

BRINKER, Klaus: *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Grundlagen der Germanistik. Bd. 29. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2001. ISBN: 3-503-04995-9.

ČECHOVÁ, Marie et al.: *Stylistika současné němčiny*. Praha: ISV-nakladatelství, 1997. ISBN: 80-85866-21-8.

DARSKI, Józef Paweł: *Posener Beiträge zur Germanistik: Deutsche Grammatik: Ein völlig neuer Ansatz*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, 2010. Bd. 26, ISBN: 978-3-631-61251-4.

ENGEL, Ulrich: *Deutsche Grammatik – Neubearbeitung*. München: Iudicium, 2009. ISBN: 978-3-89129-914-2.

GALLMANN, Peter et al.: *Schülerduden Grammatik: Die Schulgrammatik zum Lernen, Nachschlagen und Üben*. Berlin: Dudenverlag, 2013. ISBN: 978-3-411-05637-8.

GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W.B.: *Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*. Wahrig 4. Gütersloh: Wissen Media Verlag GmbH, 2002. ISBN: 3-577-10073-7.

HELBIG, Gerhard; BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin et München: Langenscheidt KG, 2001. ISBN: 3-468-49493-9.

HELBIG, Gerhard: *Kleinere Schriften zur Grammatik*. München: Iudicium Verlag GmbH, 2004. ISBN: 3-89129-688-6.

HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik: Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH&Co., 2014. ISBN: 978-3-503-15555-2.

NIEDER, Lorenz: *Lerngrammatik für Deutsch als Fremdsprache*. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1987. ISBN: 3-19-001425-6.

POVEJŠIL, Jaromír: *Mluvnice současné němčiny*. Praha: Academia, 1999. ISBN: 80-200-0076-3.

ŠTÍCHA, František: *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha: Argo, 2003. ISBN: 80-7203-503-7.

8.2.2 Internetquellen:

BDZV: *Top 60. Die größten Zeitungen der Republik*.

URL: http://www.focus.de/finanzen/geldanlage/top-60_aid_100734.html [Stand: 16. April 2017].

Bibliographisches Institut GmbH: *Duden online Wörterbuch*. URL:

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/> [Stand: 20. März 2017].

Geschichte der Kronen Zeitung. URL: <http://www.krone.at/kronen-zeitung/die-geschichte-der-kronen-zeitung-damals-und-heute-story-263526> [Stand: 31. März 2017].

Institut für deutsche Sprache: *Grammis 2.0. das grammatische Informationssystem des Instituts für deutsche Sprache*. URL: <http://hypermedia.ids-mannheim.de/> [Stand: 15. März 2017].

Institut für deutsche Sprache: *Progr@mm*. URL: http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gruwi.ansicht?v_typ=o&v_id=3824 [Stand: 15. April 2017].

JACOBI, Claus: *BILD wird 50*.

URL: https://web.archive.org/web/20070202053709/http://www.axelspringer.de/inhalte/pressese/inhalte/fotolounge/texte_bild/jacobi.html [Stand: 31. März 2017].

KENTNER, Gerrit (2010): *Semantik*.

URL: <http://user.uni-frankfurt.de/~kentner/EinfLing/SemantikIIB.pdf> [Stand: 31. März 2017].

KOHLER, Michael (2012): *Wochenzeitung „Die ZEIT“. Erfolg mit Qualität*.

URL: <https://www.goethe.de/de/kul/med/20368182.html> [Stand: 31. März 2017].

Liste der österreichischen Zeitungen.

URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_österreichischer_Zeitungen [Stand: 16. April 2017].

SOWINSKI, Bernhard: *Deutsche Stilistik: Beobachtungen zur Sprachverwendung und Sprachgestaltung im Deutschen*.

URL: http://www.helpforlinguist.narod.ru/Deutsche_Stilistik.pdf [Stand: 24. März 2017].

SPERL, Gerfried: *Eine Zeitung als täglicher Funke*.

URL: <http://derstandard.at/1381369074985/Eine-Zeitung-als-taeglicher-Funke> [Stand: 31. März 2017].

STANDARD Medien AG. URL: <http://derstandard.at/2000010753815/STANDARD-Medien-AG> [Stand: 31. März 2017].

WINKLER, Edeltraud: *Argumentstrukturmuster mit inneren Objekten*. Institut für deutsche Sprache, Mannheim. URL: www.germanistika.net/wp-content/.../morphologie_izpiski.pdf [Stand: 23. April 2017].

Wissen.de: URL: <http://www.wissen.de/lexikon/passiv> [Stand: 8. Februar 2017].

9 Resümee

Das Thema der vorliegenden Bachelorarbeit ist *Gebrauch und Funktion des Passivs in der deutschsprachigen Presse* gewidmet. Das Ziel der Arbeit war die verschiedenen Typen des Passivs zu beschreiben, sie in den aktuellen Texten aus der deutschsprachigen Presse zu beobachten und ihre Häufigkeit und Funktionen in diesen Texten zu kommentieren.

Die Bachelorarbeit hat zwei Teile: den theoretischen und den praktischen Teil. Im theoretischen Teil hat die Autorin zuerst den Begriff „*Genus Verbi*“ definiert. Der Schwerpunkt dieses Teiles war die Bildung der einzelnen Typen des Passivs und Erklärung ihres Gebrauchs und Funktionen. Die Autorin hat auch auf die Ersatzformen des Passivs und einige Probleme des Gebrauchs des Passivs hingewiesen.

Im zweiten Teil der Bachelorarbeit wurden dann die einzelnen Typen des Passivs in den deutschen und österreichischen Zeitungen analysiert. Der praktische Teil besteht aus zwei Teilanalysen. Die erste umfangreiche Analyse umfasst sechzig Artikel, in denen die Häufigkeit des Passivs erforscht wurde. Dann kommt die eingeschränkte Analyse von zwanzig Artikeln, bei denen die spezifischen Funktionen des Passiv gezeigt und erklärt wurden. Nach der Durchführung der Analyse wurden viele Hypothesen bestätigt; so hat sich z.B. bewiesen, dass das Vorgangspassiv in den Texten am häufigsten verwendet wird. Beim Vergleich der deutschen und österreichischen Zeitungen wurde bewiesen, dass die Passiverscheinungen häufiger in den deutschen Zeitungen vorgekommen sind.

Der letzte Teil der Arbeit bildet die Zusammenfassung, in der die Autorin die Ergebnisse samt der Bestätigung, bzw. Widerlegung der aufgestellten Hypothesen kommentiert hat.

10 Resumé

Tato bakalářská práce se věnovala tématu *Použití a funkce trpného rodu v německy psaném tisku*. Cílem práce bylo popsat jednotlivé typy pasivních konstrukcí a provést analýzu jejich četnosti a funkcí v německy psaném tisku.

Bakalářská práce má dvě části: teoretickou a praktickou část. V teoretické části se autorka věnovala pojmu Genus Verbi a jeho vysvětlení. Důraz je kladen zejména na tvorbu pasivních konstrukcí a podrobné popsání jejich použití a funkcí. Autorka také poukazuje na formy, kterými lze trpný rod nahradit a zmiňuje různé problémy, které mohou nastat při samotném použití trpného rodu.

V praktické části bylo autorčíným cílem zkoumat vybrané jevy dle teoretické části na základě analýzy konkrétních typů pasivních konstrukcí v německy psaném tisku. Zde je nejprve provedena rozsáhlá analýza četnosti jevu v šedesáti vybraných článcích. Poté následuje podrobnější vysvětlení a analýza pasivních konstrukcí z hlediska jejich funkcí, která byla prováděna ve dvaceti vybraných článcích. V tomto výzkumu byla potvrzena většina autorčíných hypotéz, např. byla potvrzena nejvyšší četnost průběhového pasíva v porovnání s ostatními druhy trpného rodu. Také bylo mj. prokázáno, že se pasivní konstrukce vyskytují v německém tisku častěji než v tisku rakouském.

Poslední část práce tvoří závěr, ve kterém autorka shrnuje vše, co bylo součástí výzkumu, včetně potvrzení, či naopak vyvrácení hypotéz.

11 Anlagen

Anlage Nr. 1 – Zeitformen des Vorgangspassivs

Werden-Passiv	Präsens	Präteritum	Präsensperfekt	Präteritumperfekt	Futur	Futurperfekt
Indikativ	wird geöffnet	wurde geöffnet	ist geöffnet worden	war geöffnet worden	wird geöffnet werden	wird geöffnet worden sein
Konjunktiv	werde geöffnet	würde geöffnet	sei geöffnet worden	wäre geöffnet worden	werde geöffnet werden	werde geöffnet worden sein

**Anmerkung der Autorin:* In seiner Grammatik weicht Hofmann zum Teil von den üblichen Bezeichnungen der grammatischen Tempora ab. Seine Terminologie entspricht der üblich gebrauchten wie folgt: Präsensperfekt = Perfekt; Präteritumperfekt = Plusquamperfekt; Futurperfekt = Futur II.

Quelle: HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 293.

Anlage Nr. 2 – Zeitformen des Zustandspassivs

Sein-Passiv	Präsens	Präteritum	Präsensperfekt	Präteritumperfekt	Futur	Futurperfekt
Indikativ	ist geöffnet	war geöffnet	ist geöffnet gewesen	war geöffnet gewesen	wird geöffnet sein	wird geöffnet gewesen sein
Konjunktiv	sei geöffnet	wäre geöffnet	sei geöffnet gewesen	wäre geöffnet gewesen	werde geöffnet sein	werde geöffnet worden sein

**Anmerkung der Autorin:* In seiner Grammatik weicht Hofmann zum Teil von den üblichen Bezeichnungen der grammatischen Tempora ab. Seine Terminologie entspricht der üblich gebrauchten wie folgt: Präsensperfekt = Perfekt; Präteritumperfekt = Plusquamperfekt; Futurperfekt = Futur II.

Quelle: HOFFMANN, Ludger: *Deutsche Grammatik, Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin 2014, S. 293.

Anlage Nr. 3 – Beispielartikel aus der Zeitung *Die ZEIT*

TRUMP UND LE PEN

Nur mit Amerika

Den Rechtspopulismus müssen liberale Demokraten auf beiden Seiten des Atlantiks gemeinsam bekämpfen **VON MATTHIAS NASS**

Seit im Weißen Haus der Wahnsinn regiert, sind viele Europäer wieder im Reinen mit sich und ihrem Bild von Amerika: ein bisschen zum Lachen, ein bisschen zum Weinen; ein wenig zum Fürchten und eigentlich zum Weglaufen. Zeit, »erwachsen« zu werden und sich auf die eigenen Kräfte zu besinnen – am besten mit europäischen Atomwaffen.

Der Haken daran: Auch viele Amerikaner, schätzungsweise die Hälfte, finden Donald Trump zum Lachen und zum Weinen, zum Fürchten und zum Weglaufen. Deshalb sei daran erinnert: Europa gegen Amerika – das ist die falsche Frontstellung. Das liberale Amerika und das liberale Europa müssen sich vielmehr gemeinsam wehren gegen Trump und Le Pen, gegen Abschottung und Fremdenhass.

Freie Medien werden nämlich in New York wie in Berlin mit dem Vorwurf in den Schmutz gezogen, sie seien eine »Lügenpresse« und »Feinde des Volkes«. Gerichte in Warschau wie in San Francisco sehen sich gezwungen, die Regierenden daran zu erinnern, dass sie nicht ihnen verpflichtet sind, sondern dem Gesetz.

Die Wut auf Trump darf nicht umschlagen in eine Abkehr von den Vereinigten Staaten

Es geht wahrhaftig um mehr als das Bekenntnis der Regierung Trump zur Nato und die Bereitschaft der Europäer, zwei Prozent des BIP für das Militär auszugeben. Es geht darum, dass die gänzlich unverzichtbaren transatlantischen Beziehungen nicht vor die Hunde gehen.

Deshalb darf die Wut auf Trump nicht umschlagen in eine Abkehr von Amerika. In den Vereinigten Staaten mit ihren seit mehr als zweihundert Jahren gefestigten Institutionen funktionieren die Kontrollen. Trumps Muslim-Bann haben die Gerichte umgehend kassiert. Zeitungsverlage investieren in den investigativen Journalismus, sie wollen Trump seine Lügen nicht durchgehen lassen. Selbst bei den feigen und opportunistischen Republikanern geht nun mancher auf Distanz zur Trump-Kamarilla.

Ob die Europäer die Demokratie in der Stunde der Not wohl genauso beherzt verteidigen? Diese Stunde kann uns schon bald schlagen. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, dass Marine Le Pen bei den französischen Präsidentschaftswahlen im Mai siegt. Und dann steht mehr auf dem Spiel als nur der Euro, nämlich die Europäische Union selbst.

In Österreich konnte ein FPÖ-Staatspräsident nur um Haaresbreite verhindert werden, weil sich alle gegen ihn stellten: Konservative, Liberale, Grüne und Sozialdemokraten. In Frankreich aber sind die Lager schärfer geteilt, so schnell stimmt dort kein Konservativer für einen linken Kandidaten. Und umgekehrt.

Wie stark also ist Europa? Auf der Münchner Sicherheitskonferenz war kein Auftritt gespenstischer als der des britischen Außenministers Boris Johnson, eines Spielers, der sein Land erst in den Brexit getrieben hat, dann die Verantwortung nicht übernehmen wollte und jetzt die »Befreiung« Großbritanniens von der EU feiert. Eine armselige Figur. Der Wahnsinn regiert auch in Whitehall.

Dann gerieten sich in München auf offener Bühne EU-Vizepräsident Frans Timmermans und der polnische Außenminister Witold Waszczykowski in die Haare, als Timmermans vollkommen zu Recht auf der Unabhängigkeit von Polens Verfassungsgericht insistierte.

Nein, dieses Europa ist nicht so stark, als dass es beim Kampf gegen den Rechtspopulismus nicht der Unterstützung bedürfte. Und von wem sollte die kommen, wenn nicht vom liberalen, demokratischen Amerika? Wir brauchen seine wirtschaftliche Dynamik, seine Spitzenforschung und seinen Qualitätsjournalismus. Und, ja, seine militärische Stärke brauchen wir auch.

Dafür schulden wir den Amerikanern Hilfe bei dem Versuch, im derzeitigen Regierungschaos nicht den demokratischen Kompass zu verlieren – durch Bürgerprotest und Parlamentsbeschlüsse, durch kritische Berichterstattung, durch den Schutz ausländischer Mitarbeiter in europäischen Firmen. Und, ja, auch durch einen fairen militärischen Beitrag.

Geprägt von der Aufklärung, haben beide, Europäer und Amerikaner, Verfassungen geschrieben, Universitäten gegründet, Gesetzbücher verfasst und Zeitungshäuser aufgebaut. Heute müssen wir dieses gemeinsame Erbe verteidigen – gegen die Trumps und Le Pens im eigenen Haus und gegen die autoritären Machthaber überall auf der Welt, denen nichts lieber wäre, als wenn der Westen an sich selbst verzweifelte.

 www.zeit.de/audio

Quelle: NASS, Matthias: *Nur mit Amerika. Rechtspopulismus*. In: „Die ZEIT“ Nr. 9 vom 23. Februar 2017 S. 1.

Anlage Nr. 4 – Beispielartikel aus der Zeitung *Bild*


Haupttäterin Doeon K. (41) wurde gestern zu sechs Jahren Haft verurteilt

**FRAU (41) STARB
BEI TEUFELS-
AUSTREIBUNG**

**Religions-
Rabatt für
Exorzisten-Familie**

Von **JAN STÄRKER**

Frankfurt/ Main – **Sie waren von dem Gedanken besessen, dass Seon-hwa P. († 41) von einem Dämonen befallen war. Um ihn auszutreiben, quälten mehrere Verwandte die Südkoreanerin bei einem Exorzismus-Ritual im Frankfurter Hotel „Intercontinental“ zwei Stunden lang so brutal, dass sie starb.**

Gestern fielen die Urteile vor dem Landgericht: Die Hauptangeklagte Doeon K., (45), Cousine des Opfers, muss wegen Körperverletzung mit Todesfolge sechs Jahre ins Gefängnis. Die Höchststrafe liegt bei zehn Jahren! Alle

anderen Beteiligten (16-22), darunter der Sohn (16) der Getöteten, kamen mit Bewährungsstrafen zwischen anderthalb und zwei Jahren davon.

In der Tatnacht war das spätere Opfer nach Darstellung der Angeklagten im Zimmer 433 des Luxushotels plötzlich aggressiv geworden, hatte um sich geschlagen und gebrüllt: „Ich bin der Teufel, ich bringe Euch alle um.“

Daraufhin entschloss sich die Familie, angeführt von Doeon K., zur Teufelsaustreibung. Das Opfer wurde misshandelt, bekam ein Handtuch und einen Kleiderbügel in den Mund gestopft. Die Frau er-

stickte. Doch Richter Ulrich Eribruch (60) erklärte in der Urteilsbegründung: „Die religiöse und spirituelle Verblendung der Angeklagten wurden dem Strafmaß mildernd beigemessen.“

RELIGIONS-RABATT FÜR EXORZISTEN-FAMILIE!

Tatort: Zimmer 433 vom Intercontinental in Frankfurt/Main

Selbst Staatsanwältin Nadja Böttinger (40) sprach in ihrem Plädoyer von „Helfenwollen vor religiösem Hintergrund“, was sich strafmildernd auswirke. Die Mordanklage hatte sie fallengelassen. Ein Gutachter hatte erklärt, der Glaube an den Dämonen und

Teufelsaustreibung sei in der koreanischen Kultur „nicht per se ungewöhnlich.“

Das Gericht machte aber klar: „Die Hauptangeklagte hat die Teufelsaustreibung selbst entschieden, die Jugendlichen sind alt genug, sie wussten was sie machen.“ Und: „Das war keine Affekthandlung.“

Bis auf die Hauptangeklagte kommen alle Mitglieder der christlichen Familie frei – sie wollen zurück nach Südkorea.

Die Familie war 2015 nach Deutschland gekommen, hatte ein Haus in Sulzbach (Hessen) bezogen. Dann war sie aus Angst vor Dämonen ins Hotel geflüchtet.

Quelle: STÄRKER, Jan: *Religionsrabatt für Exorzisten-Familie. Frau (41) starb bei Teufels-Austreibung*. In: „Bild“ Nr. 44/8 vom 21. Februar 2017, S. 6.

Anlage Nr. 5 – Beispielartikel aus der Zeitung *Der Standard*

Grußadressen und ein unsichtbarer Elefant

Ein Abwesender dominierte die Sicherheitskonferenz: Präsident Trump. Man versicherte sich gegenseitigen Wohlwollens, immer auf der Hut vor dem nächsten Tweet.

REPORTAGE: Christoph Prantner aus München

Es war so, als würde ein großer unsichtbarer Elefant im Raum schweben, vor dem sich alle fürchten. Jederzeit, so schien es, könnte er in 140 Twtterzeichen herunterstoßen auf die Münchner Sicherheitskonferenz und all die outriert dargestellte Kooperationswilligkeit platt walzen. Ein Spiel namens „Jumpin' Trump“ gewissermaßen.

Dabei hatten sich alle Anwesenden an diesem Wochenende Mühe gegeben, nicht noch mehr Öl ins hochlodernde weltpolitische Feuer zu gießen. Pentagonchef James Mattis und US-Vizepräsident Mike Pence hatten in Reden, die mehr Grußadressen als programmatische Ausblicke auf die kommende Politik in Washington D.C. waren, die europäischen Partner ihrer Pakttreue in der Nato versichert und sie bestimmt darauf hingewiesen, dass sie auch ihren Beitrag zur Allianz zu leisten hätten. Heimatschutzminister John Kelly las ein Statement zur neuen Migrationspolitik der USA, das so verwaschen war, dass er es selbst nicht ganz zu begreifen schien.

Auf der Gegenseite kam man mit dem Betonen der Partnerschaft und Kooperationswilligkeit in Richtung Vereinigte Staaten kaum nach. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel merkte an, dass das transatlantische Band noch immer stark sei. Deutschland werde sich an die Nato-Pläne

halten und seine Rüstungsausgaben substanziell erhöhen. Sie wies auf die gefährdeten Werte des Westens (*siehe nebenstehenden Artikel*) hin.

EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini, Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg, der französische Außenminister Jean-Marc Ayrault, sein deutscher Amtskollege Sigmar Gabriel und Österreichs Chefdiplomat Sebastian Kurz stellten ebenfalls das Interesse Europas in den Vordergrund, mit der neuen US-Regierung gut zu kooperieren – viel anderes sei ja auch nicht möglich.

Stinktler auf der Party

Selbst der üblicherweise auf die Rolle des Stinktlers auf der Münchner Party abonnierte russische Außenminister Sergej Lawrow erschien in diesem Jahr konzilianter als sonst. Dafür ließ dessen Chef, Präsident Wladimir Putin, die Betriebstemperatur im Ukraine-Konflikt nicht sinken. Er erließ ein Dekret, das die Anerkennung von in den ostukrainischen Separatistenprovinzen ausgestellten Dokumenten in Russland anordnete. „Väterchen Frust“ sollte nicht in Vergessenheit geraten (*siehe Seite 5*).

Erstmals ließ unterdessen die üblicherweise auf strikte Pekinger Interessenpolitik ausgerichtete Volksrepublik China weltpolitischen Führungswillen erkennen.

Nach dem Auftritt von Staatspräsident Xi Jinping beim Weltwirtschaftsforum in Davos, bei dem dieser China als Speerspitze des antiprotektionistischen, globalisierten Welthandels präsentierte, bot der chinesische Außenminister Wang Yi in München China als ehrlichen politischen Makler für weltweite Kooperationen an.

Neue Spielräume

Für die meisten Beobachter war dies Ausdruck der neuen weltpolitischen Spielräume, die der relative Rückzug der Vereinigten Staaten, der schon unter Präsident Barack Obama seinen Anfang nahm, aufmacht. Die allgemeine Auffassung war, dass die Konfliktlinien der Zukunft deswegen viel deutlicher zwischen den USA und China verlaufen würden – politisch und ökonomisch. Mit Russland dagegen seien die Amerikaner bereit, einen Ausgleichskompromiss zu schließen. Auch Putin rechne sich in diesem Zusammenhang etwas aus.

Der zweite Hotspot in der neuen weltpolitischen Lage wird für die Analysten der Nahe Osten und der Iran werden. Insbesondere weil US-Präsident Trump tatsächlich daran denken soll, den Nukleardeal mit Teheran wieder aufzumachen. Das ist laut EU-Diplomaten zwar schwierig, aber eben nicht unmöglich. Anders formuliert: Wenn der in diesem Fall sichtbare Elefant in den kommenden Monaten in der US-Politik mangels Kooperation im – republikanisch dominierten – Kongress keinen innenpolitischen Erfolg vorweisen kann, dann stehe außenpolitisch einiges zu befürchten. Denn außenpolitisch habe der US-Präsident eine deutlich freiere Hand. [Kommentar S. 20](#)

Quelle: PRANTNER, Christoph: *Grußadressen und ein unsichtbarer Elefant*. In: „Der Standard“ Nr. 8522 vom 20. Februar 2017, S. 2.

Anlage Nr. 6 – Beispielartikel aus der Zeitung *Kronen Zeitung*

Doskozil erteilt vor Brüsseler „Jumbo-Gipfel“ der Idee für EU-Armee klare Absage

„Die Neutralität nicht aushöhlen“

Wien (c.p.). – Nicht zuletzt wegen der Flüchtlingskrisen geistert vor dem „Jumbo-Gipfel“ mit Europas Verteidigungs- und Außenministern am Montag in Brüssel erneut die Idee von einer gemeinsamen EU-Armee herum. Solchen Plänen erteilt Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil im „Krone“-Gespräch eine Absage.

Den Plan einer Europa-Armee gibt es schon seit bald sieben Jahrzehnten. Später, in den 1990er-Jahren, haben der damalige französische Präsident François Mitterrand und Deutschlands Bundeskanzler Helmut Kohl die Schaffung einer Westeuropäischen Armee vorgeschlagen. Im Jahr 2000 wurde die Idee erneut aufgegriffen, erstmals unter dem Begriff EU-Armee. Nicht zuletzt deshalb soll der damalige Bundeskanzler Wolfgang Schäussel auch für die Anschaffung der Eurofighter gewesen sein. Schäussel soll geglaubt haben, mit diesem Fluggerät ließe sich Österreich in eine gemeinsame europäische Armee rascher und besser eingliedern.

Und jetzt wird diese Debatte hinter den Kulissen von EU und auch in Kreisen der NATO erneut geführt. In der sicherheitspolitischen Abteilung des österreichi-

schen Bundesheers wird diese Diskussion jedoch als eher „künstlich geschaffen und durch unglückliche Statements hochrangiger Personen aus der Politik am Leben gehalten“ bewertet.

In Österreich hat sich erst vor wenigen Tagen vor allem FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache positiv über eine Beteiligung Österreichs an einer gemeinsamen EU-Armee geäußert.

SPÖ-Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil vor dem EU-Gipfel am Montag zur „Krone“: „Eine Beteiligung Österreichs an einer EU-Armee ist mit der Neutralität nicht vereinbar. Ein Aushöhlen der Neutralität kommt mit Sicherheit nicht infrage.“ Doskozil lehnt auch jegliche Beistands- und Beitragsautomatismen ab. „Mehr Kooperation in der EU ist positiv zu bewerten, aber eine EU-Armee lehne ich entschieden ab.“



Foto: www.picturadekooze.com/HANSPUNZ

Verteidigungsminister Doskozil: Österreich nicht bei EU-Armee

Quelle: „Die Neutralität nicht aushöhlen“. Doskozil erteilt vor Brüsseler „Jumbo-Gipfel“ der Idee für EU-Armee klare Absage. In: „Kronen Zeitung“ Nr. 20.429 vom 5. März 2017, S. 3.